Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Bocholt-Isselburger Zeitung

Postverlagsort: Bocholt.

Geschäftsstellen: Bocholt, Neutorstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 1054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Borgs.

Postversandort: Dortmund.

Nummer 347 | Mittwoch, den 16. Dezember 1931 | Jahrgang 1931

Tagesfragen.

Schlachtsteuer in Preußen? Reichsarbeitsminister Stegerwald hat sich nicht gescheut, in den Reden, die er in der vergangenen Woche gehalten hat, ganz ehrlich zu erklären, daß die Erhöhung der Umsatzsteuer zu der Gesamttendenz der neuen Notverordnung, durch Zins-, Preis- und Lohnsenkungen Deutschland zu einem billigen Land zu machen, wie die Faust aufs Auge paßt. Aber, sagte er weiter, der Etat des Reichs, der Länder und Gemeinden müsse in Ordnung gebracht werden, und darum hätte man an der Umsatzsteuer, der einzigen Steuer, aus der noch ein größeres Aufkommen zu erwarten sei, nicht vorbeigehen können. Dem preußischen Finanzminister Dr. Klepper scheint aber diese eine Faust aufs Auge noch nicht zu genügen. Während die Reichsregierung es für notwendig hält, daß das Fleisch durch Verringerung der Spanne vom Bauern bis zum Verbraucher billiger wird, geht der Nachfolger Höpker-Aschoffs darauf aus, dieses Bemühen durch eine Schlachtsteuer, die von jedem geschlachteten Stück Vieh erhoben werden soll, regelrecht zu sabotieren. Wir haben bisher eine Schlachtsteuer in Bayern. Dort bringt sie 30 Millionen Mark im Jahre ein. Außerdem erhebt Sachsen diese Steuer, dazu aber noch eine besondere Abgabe von Fleisch, das außerhalb des Freistaatsgebiets geschlachtet und aus dem deutschen „Ausland" eingeführt wird, sodaß es sich bei dieser Steuer um einen regelrechten Binnenzoll nach Art des in China vor einiger Zeit glücklich abgeschafften Likin handelt. Die Schlachtsteuer, von der in Preußen etwa 160 Millionen Mark für die Staatskasse erwartet werden, ist in Wirklichkeit nichts anderes als eine besondere Umsatzsteuer, die die Metzger tragen müssen, die aber von ihnen natürlich auf die Verbraucher abgewälzt wird. Wenn sie jetzt in Preußen eingeführt werden sollte, so würde sie mit ziemlicher Sicherheit ein Heruntergehen der Fleischpreise verhindern und, wo diese schon herabgesetzt worden sind, wieder zu einer Erhöhung führen. Sie würde sich damit indirekt auch wieder auf die Landwirte auswirken, da zu einer Zeit, wo die Gehälter und Löhne hinter dem Lebenshaltungsindex zurückbleiben, durch eine Steuer erhöhte Fleischpreise den Viehumsatz einschrumpfen lassen und damit die Preise für Schlachtvieh noch mehr herunterdrücken müssen. Nach alledem sind gegen die Schlachtsteuer die stärksten Bedenken am Platze, und darum erwarten wir, daß die Zentrumsfraktion des Landtages zu diesem Plan nicht Ja und Amen sagt, sondern sich energisch gegen ihn wendet. Der lebensnotwendige Bedarf verträgt keine neue Belastung mehr. An sich bestände für die Staatsregierung die Möglichkeit, die Schlachtsteuer durch Notverordnung einzuführen, da sie dazu durch die Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden berechtigt wäre. Es heißt aber, daß die für diese Woche angekündigte preußische Notverordnung die Schlachtsteuer nicht enthalten, sondern sich im wesentlichen auf Ersparnisse im Haushaltsplan beschränken wird durch Aufhebung und Verschmelzung einer großen Zahl von Amtsstellen (Zusammenlegung von Landkreisen, Aufhebung von etwa 50 Amtsgerichten, von zahlreichen Schulratsstellen und Oberförstereien, Schließung von 12 pädagogischen Akademien und der staatlichen Theater mit Ausnahme der Staatsoper in Berlin, Ersparnisse bei den Landeskulturämtern, Verminderung der zwölf preußischen Gestüte auf vier oder fünf u. a.). Aber wenn diese Notverordnung an der Einführung der Schlachtsteuer vorübergehen wird, so ist damit nicht gesagt, daß nicht eine spätere Notverordnung diese Steuer bringen wird. Dem Landtag kann man darum nur empfehlen, in dieser Frage sehr aktiv zu sein. Noch hat die Schlachtsteuer die Zustimmung des Kabinetts nicht gefunden. Es ist also noch Zeit, dagegen etwas zu unternehmen. Daß sie, wie die Telegraphen-Union erfahren haben will, schon überhaupt nicht mehr in Frage kommen soll, glauben wir deshalb nicht, weil kaum anzunehmen ist, daß der Finanzminister Klepper die erste Steuer, die er empfehlen zu sollen glaubt, so schnell wieder preisgibt. Aber sei dem, wie ihm wolle, ihre Einführung muß aus den dargelegten Gründen unbedingt verhindert werden.

★

Freie Bahn für Brüning. Den Erlaß von Brünings „Vierter" haben bekanntlich die Kommunisten und Deutschnationalen zum Anlaß genommen, die Einberufung des Reichstags zu verlangen. Die beiden Antragsteller fordern die Aufhebung der Notverordnung. Inzwischen haben auch fast alle anderen Reichstagsfraktionen zu diesem vielumstrittenen Gesetzgebungswerk Stellung genommen, sodaß man jetzt klar sehen kann, wie die Dinge im Reichstag stehen. Von den Fraktionen, die früher den Reichskanzler Brüning gestützt haben, ist bekanntlich die Deutsche Volkspartei zur Opposition abgeschwenkt. Sie hat zu der Notverordnung erklärt, daß sie den Mut der Regierung anerkenne, aber sie werde im Aeltestenrat für die Einberufung des Reichstags stimmen. Diese wird also von den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und den Kommunisten gefordert. Die Nationalsozialisten erklären, wie man einem Artikel Gregor Strassers entnehmen kann, die Notverordnung in wesentlichen Teilen als ein Plagiat ihrer Ideen; sie hätte aber schon 1930 erlassen werden müssen. Ein Mann wie Strasser kann solch eine Behauptung natürlich leicht aufstellen. Die Regierung jedoch, die vor einem Jahre dem deutschen Volke solche Maßnahmen zugemutet hätte, wäre ohne Frage längst in der Versenkung verschwunden. Im übrigen ist die jetzige Zinssenkung doch etwas ganz anderes als die nationalsozialistische „Brechung der Zinsknechtschaft" und ebenso wie die Lohn-, Gehalts-, Miet- und Preissenkungen, die Auflockerung der Tarifverträge und die Erhöhung der Umsatzsteuer nur erklärlich und begründbar aus der ungeheuren Notlage, die sich in diesem Jahre, von Monat zu Monat stärker, als Folge der allgemeinen Wirtschaftsdepression entwickelt hat. Das Uniform- und Abzeichenverbot und die Bestimmungen über den Weihnachtsfrieden passen der NSDAP natürlich nicht. Ob sie ihre Leute zur Sitzung des Aeltestenrats schicken wird, ist noch nicht klar, aber es scheint so, daß sie auch diesmal den Deutschnationalen dort die Vertretung der Harzburger Front überlassen wird. Das Erscheinen der Nationalsozialisten würde im übrigen noch keinen Mehrheitsbeschluß im Aeltestenrat ermöglichen. Denn gegen die Einberufung des Reichstags haben sich das Zentrum, die Bayrische Volkspartei, die Wirtschaftspartei, die Christlich-Sozialen und die Sozialdemokratie ausgesprochen. Was die Landvolkpartei machen wird, weiß man noch nicht. Aber auch ohne sie ist eine Mehrheit für die Regierung da. So einmütig und entschlossen, wie sich das Zentrum in seiner gestrigen Fraktionssitzung hinter Brüning gestellt hat, ist seine Gefolgschaft in den meisten anderen Parteien, auf die er sich auch jetzt wieder stützen kann, natürlich nicht. Aber alle diese Parteien stellen doch die Bedenken gegen Einzelheiten der Notverordnung, die ja auch in Zentrumskreisen bestehen, des großen Zieles wegen, das sie verfolgt, und in Würdigung der wirtschafts-, finanz- und außenpolitischen Gesamtlage zurück. So erklärt die sozialdemokratische Fraktion in ihrer der Oeffentlichkeit übergebenen Entschließung, daß sie jede Verantwortung für jene Teile der Verordnung ablehne, die eine neue Belastung der Arbeiter, Angestellten und Beamten mit sich bringe. Sie erhebe gegen die Eingriffe in das Tarifrecht sowie gegen die Senkung der Löhne, Gehälter und Sozialrenten schärfsten Einspruch. Sie finde jedoch bei den Parteien der verantwortungslosen Opposition keine Unterstützung für eine Umänderung der schädlichen Bestimmungen der Notverordnung. Ein Aufhebungsbeschluß des Reichstags könne keine praktische Wirkung haben. Eine politische Krise im gegenwärtigen Augenblick würde nur die Verwirrung steigern, die Verhandlungen mit dem Ausland zum Stocken bringen, die Wirtschaftskrise und mit ihr das Massenelend verschärfen. Die Fraktion fordert, daß die besonderen Härten, welche die Notverordnung für einige Arbeiterkategorien mit sich bringe, beseitigt werden. Durch stärksten Massendruck müsse dahin gewirkt werden, eine Verbilligung der gesamten Lebenskosten zu erreichen, die zu den Lohnkürzungen den notwendigen Ausgleich schaffe. Weiter erklärt die sozialdemokratische Fraktion noch ausdrücklich, daß auch für sie eine neue Lage entstanden sein werde, wenn sich herausstelle, daß die Senkung der Preise mit jener der Löhne nicht Schritt halte, und daß sie sich für diesen Fall ihre weiteren Entschlüsse vorbehalte. Endlich schließt auch sie sich der allgemeinen Forderung an, daß das deutsche Volk von den unerträglichen Reparationslasten befreit werde. Mit anderen Worten also: Fortsetzung der Tolerierungspolitik. Die christlich-soziale Reichstagsfraktion betont ebenfalls, daß zweifellos vorhandene Mängel der Notverordnung beseitigt werden müßten, aber sie erklärt dazu durchaus eindeutig, solange die Regierung in den bevorstehenden außenpolitischen Kämpfen auch weiterhin den festen Willen erkennen lasse, die endgültige Befreiung von den Tributen mit zielklarer Entschlossenheit und unbeugsamer Härte zu sichern, solange könne sie auf ihre Unterstützung rechnen. Alles in allem: in der heutigen Sitzung des Aeltestenrates werden die Anträge auf Einberufung des Reichstags abgelehnt werden. Brüning hat weiter freie Bahn. Seinem Kabinett drohen vorläufig keine parlamentarischen Schwierigkeiten.

★

Die Bischofsmahnung an Grimme. Die Fuldaer Bischofskonferenz hat durch Kardinal Bertram eine notwendige Mahnung an den preußischen Kultusminister gerichtet und in ernsten Darlegungen eine wirksame Abwehr gegen die Duldung und Agitation kommunistischer Zellen in den konfessionellen Schulen gefordert. Man wird in christlichen Kreisen den Eindruck nicht los, daß sowohl der preußische Innen- als auch der preußische Kultusminister, die Sozialdemokraten Severing und Grimme, nur darauf schauen, was die Nationalsozialisten machen, aber darüber die kommunistische Gefahr vergessen. In kulturpolitischen Fragen kommt allerdings hinzu, daß ein sozialdemokratischer Kultusminister Vorgänge auf dem Gebiete der Schule in mancherlei Hinsicht mit anderen Augen betrachtet, als es die christliche Bevölkerung tut. Das ist ja leider dasjenige, was uns Christen einen Sozialdemokraten auf diesen Posten so unangenehm empfinden läßt. Umsomehr muß es begrüßt werden, daß die Bischöfe den Minister Grimme zu Maßnahmen gegen das kommunistische Treiben innerhalb der Schuljugend aufgefordert haben. Und er darf versichert sein, daß man namentlich auf katholischer Seite sehr scharf darauf sehen wird, was er gegen diese Vergiftung der Kindesseele mit bolschewistischen Ideen unternehmen wird.

Zusammenlegung zahlreicher Amtsgerichtsbezirke und Landkreise.

Der Inhalt der zweiten preußischen Sparnotverordnung.

⊙ **Berlin, 15. Dezember.**

Ueber die Notverordnung, die die Preußische Staatsregierung voraussichtlich Ende dieser Woche erlassen wird, erfährt das VDZ.-Büro von gutunterrichteter Stelle, daß sie die Ausführung der durch die Reichsnotverordnung den Ländern erteilten Ermächtigung auf sparsamere Etats- und Verwaltungsgestaltung darstellt. Sie wird aussprechen, daß bis zum Oktober 1932 50 bis 60 Amtsgerichtsbezirke und Landkreise in Preußen aus Sparsamkeitsgründen zusammengelegt werden sollen, doch wird sie dagegen nicht die Namen der infrage kommenden Kreise und Gerichtsbezirke enthalten. Es dürfte nicht damit zu rechnen sein, daß vor den Wahlen zum Preußischen Landtag noch eine derartige Zusammenlegung akut wird. Auch wird von unterrichteter Stelle bestritten, daß die preußische Notverordnung Vorschriften über die Herabsetzung der Altersgrenze für Beamte oder Lehrer enthalten soll. (In dieser Hinsicht wurde heute in politischen Kreisen behauptet, der Notverordnungsentwurf sehe u. a. vor, daß die für die Pensionierung vorgesehene Altersgrenze für Beamte, Lehrer und Lehrerinnen in den preußischen Gemeinden vom 1. April 1932 an auf 62 Jahre festgesetzt würde. Man wolle damit besonders einen Abbau der älteren Lehrpersonen zugunsten der Junglehrer erreichen. In Verbindung damit sollen von den 16 bestehenden Pädagogischen Akademien am 1. April 1932 insgesamt 12 geschlossen werden. Ein Jahrgang soll dann auf vier Anstalten, die zunächst noch bestehen bleiben sollen, verteilt werden. Für den Westen sollen die Pädagogischen Akademien Dortmund und Bonn bestehen bleiben. Die durch die Aufhebung der verschiedensten Verwaltungen freiwerdenden Beamten sollen in erster Linie dort untergebracht werden, wo durch die Senkung des Pensionsalters auf 62 Jahre Stellen frei werden. Die Redaktion.)

Ueber die technische Behandlung der zu erwartenden Notverordnung, die eine Ausführungsverordnung zur Verordnung des Reichspräsidenten darstellt, wird ergänzend gemeldet, daß sie als organisatorische Maßnahme dem Staatsrat zugeleitet werden wird, nicht aber dem preußischen Landtag. Die Regierung stützt sich dabei auf die Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. August, die den Ländern die Ermächtigung gibt, zur Sicherung der Haushalte die notwendigen Maßnahmen zu treffen. Auf Grund dieser Ermächtigung hat die Regierung, nicht der Landtag, die notwendigen Bestimmungen zu erlassen. Der Landtag kann also auch irgendwelche Abänderungen nicht vornehmen.

Der preußische Haushalt selbst, für den die Notverordnung in bestimmtem Ausmaß eine Grundlage bildet, soll wie bisher vom Landtag verabschiedet werden.

Die Finanzen der Reichsbahn vor dem Baseler Sonderausschuß.

Bildung von Unterausschüssen.

× **Basel, 15. Dez.**

In der Vormittagssitzung des Sonderausschusses übergaben die Vertreter der Reichsbahn und des Reichsverkehrsministeriums dem Ausschuß einen Bericht über den gesamten Haushalt der Reichsbahn, aus dem hervorgeht, wie sich ihre Lage infolge der Wirtschaftskrise und durch die Reparationsverpflichtungen ständig verschlechtert hat und welche einschneidenden Ersparnismaßnahmen ergriffen wurden, um den weitgehenden Verpflichtungen nachzukommen. Reichsbahndirektor Dr. Homberger gab dazu noch verschiedene Erläuterungen und Auskünfte. Um die einzelnen Angaben noch näher zu prüfen und damit die Möglichkeit zu untersuchen, ob die Reichsbahn weiter die ungeschützten Jahreszahlungen tragen kann, was deutscherseits strikt verneint wurde, ist ein besonderer Unterausschuß unter dem Vorsitz des schwedischen Mitgliedes Dr. Rydbeck eingesetzt worden.

Einem weiteren Unterausschuß unter Vorsitz des Holländers Colijn wurde die Aufgabe überwiesen, die Einzelheiten der deutschen Haushaltsgebarung, namentlich auch was die nächstjährigen Voranschläge betrifft, zu überprüfen und damit die Möglichkeit zu untersuchen, ob auch hier durch weitere Ersparnisse noch Reparationszahlungen herausgewirtschaftet werden können.

Der Nachmittag, an dem keine Vollsitzung des Beratenden Sonderausschusses stattfand, war mit den Arbeiten der eingesetzten Unterausschüsse ausgefüllt. Ferner hat der Vorbereitende Ausschuß, der unter dem Vorsitz von Professor Beneduce-Italien die Vorfragen für die Ausarbeitung des Berichtes zu prüfen hat, seine Tätigkeit aufgenommen. Prof. Beneduce hatte diesbezügliche Besprechungen mit Dr. Melchior-Deutschland, Rist-Frankreich und Layton-England. Wie verlautet, unterhielt man sich über die Sichtung und Zusammenstellung des vom Ausschuß bisher behandelten Materials.

Die große politische Konferenz.

Von unserer Berliner Redaktion.

+ **Berlin, 15. Dezember. (Drahtb.)**

Die letzten Vorbereitungen der großen politischen Konferenz, die in der Reparationsfrage eine Entscheidung bringen sollen, werden voraussichtlich noch Ende Dezember beginnen. Mit dem Beginn der Konferenz wird jetzt erst für Ende Januar gerechnet, da noch viele diplomatische Vorfragen zu klären sind. Die Konferenz muß aus Gründen der Zweckmäßigkeit in der Schweiz zusammentreten, weil dort am 3. Februar die Abrüstungskonferenz beginnt. Viele Staatsmänner sind bereits auf der politischen Konferenz anwesend und können dann für die Abrüstungskonferenz gleich an Ort und Stelle verbleiben. Wahrscheinlich wird für die Reparationsverhandlungen ein in der Nähe von Basel gelegener Ort gewählt werden.

★

Quadratur des Kreises.

+ **London, 15. Dez.**

Zu den Verhandlungen in Basel meldet die „Times", es werde immer klarer, daß Deutschland keine Schulden — und zwar nicht nur die Reparationen — nur in Waren bezahlen könne, daß aber die Zollschranken einer Weigerung der anderen Mächte, Waren anzunehmen, gleichkämen. Bei Bargeldzahlungen ergebe sich sofort die Schwierigkeit des Transfers. Es gebe keine Anzeichen, die auf eine Aenderung der französischen Haltung schließen ließen. Wie lange auch immer die gegenwärtigen Schwierigkeiten Deutschlands dauern würden, die Wiederaufnahme der bedingten Jahreszahlungen gemäß Youngplan sei mehr als zweifelhaft.

Rundfunkansprache des Reichspräsidenten.

+ **Berlin, 15. Dezember.**

Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird Reichspräsident von Hindenburg voraussichtlich am Silvesterabend eine Rundfunkansprache an das deutsche Volk richten. Der genaue Zeitpunkt wird noch festgesetzt werden.

Erheblicher Rückgang des deutschen Ausfuhrüberschusses.

)(**Berlin, 15. Dezember.**

Die Außenhandelserzeugnisse für den November 1931 lassen bereits die schwere Beeinträchtigung erkennen, die der internationale Warenaustausch durch währungs- und handelspolitische Maßnahmen in der letzten Zeit erfahren hat. Der deutsche Ausfuhrüberschuß ist von 383 Millionen Mark im Oktober auf 256 Millionen Mark im November gesunken. Unter Berücksichtigung der Reparationssachlieferungen übersteigt der Wert der Ausfuhr den der Einfuhr nur noch um 267 Millionen Mark gegenüber 396 Millionen Mark im Oktober. Die Ausfuhr ist von 866 Millionen Mark im Oktober auf 738 Millionen Mark im November zurückgegangen. Dazu kommen noch die Reparationssachlieferungen im Werte von 11 Millionen Mark gegenüber 13 Millionen Mark im Vormonat. Die Einfuhr hat sich wertmäßig mit 482 Millionen Mark gegenüber 483 Millionen Mark im Oktober ungefähr gehalten. Mengenmäßig ist sie um 4 v. H. gestiegen, da die Durchschnittswerte erneut zurückgegangen sind.

Von dem Rückgang der Ausfuhr dürfte entsprechend der Entwicklung in den Vorjahren rund ¼ auf jahreszeitliche Einflüsse zurückzuführen sein. ¾ der Ausfuhr-

abnahme sind zweifellos als die ersten Auswirkungen der Absatzerschwerungen anzusehen, die der deutschen Ausfuhr im Auslande bereitet werden. Insbesondere läßt sich der die Ausfuhr hemmende Einfluß der zahlreichen Währungsentwertungen bereits deutlich erkennen.

Einfuhrbeschränkung für Butter und Holz?

÷ München, 15. Dez.

Gegenüber einer Abordnung des Bayrischen christlichen Bauernvereins hat Reichsernährungsminister Schiele in Aussicht gestellt, daß nunmehr auch durchgreifende Maßnahmen getroffen werden, um dem vernichtenden Auslandswettbewerb bei Butter und Holz entgegenzutreten. Die zu treffenden Maßnahmen werden, wie die Bayrische Volkspartei-Korrespondenz hört, sich den Vorbildern anpassen, die Frankreich, Dänemark und in neuester Zeit auch die Schweiz mit ihren Schutzmaßnahmen für die heimische Erzeugung gegeben haben. Es ist wahrscheinlich eine Beschränkung der Einfuhr zu erwarten.

Die Zentrumsfraktion geschlossen hinter Brüning.

Von unserer Berliner Redaktion.

¶ Berlin, 15. Dez. (Drahtb.)

Die Zentrumsfraktion des Reichstages trat am Dienstag nachmittag 2 Uhr zu einer Sitzung zusammen, der am Vormittag eine Vorstandssitzung vorausgegangen war. In der Vollversammlung der Fraktion hielten Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald Referate über die politische Lage, besonders über Probleme der Außenpolitik. Die Sitzung war streng vertraulich. Auch die Vertreter der Zentrumspresse waren nicht anwesend. Folgende offizielle Mitteilung wurde von der Fraktion ausgegeben:

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat in ihrer Sitzung am Dienstag den Bericht des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald entgegengenommen. Die Aussprache ergab, daß die Fraktion geschlossen zur Politik des Kanzlers und der Regierung steht. Die Fraktion erwartet von den kommenden internationalen Verhandlungen, daß sie durch Befreiung Deutschlands von untragbaten Lasten die Grundlage zur Erlösung der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise schaffen.

Ausführungsbestimmungen zur Mietsenkung am Mittwoch.

(:) Berlin, 15. Dezember.

Die Besprechungen zwischen Reichsjustizministerium und Reichsarbeitsministerium über die Ausführungsbestimmungen über Mietsenkung und Kündigungsrecht sind noch nicht abgeschlossen. Die Veröffentlichung wird wahrscheinlich am Mittwoch erfolgen.

Zweite Lesung des Beamtendisziplinargesetzes im Landtag.

× Berlin, 15. Dez.

Bei Beginn der heutigen Plenarsitzung des Preußischen Landtages, die den letzten Plenarsitzungsabschnitt vor der Weihnachtspause einleitet, gedachte Präsident Witmaack, während die Abgeordneten sich von den Plätzen erhoben, des unter so tragischen Umständen gestorbenen Abgeordneten Leonhardt (S. P.) Nach Ablehnung einiger Anträge der Kommunisten wurde die zweite Beratung des vom Beamtenausschuß im Einvernehmen mit der Staatsregierung ausgearbeiteten neuen Disziplinargesetzes für die nicht richterlichen Beamten in Preußen begonnen. Das Gesetz geht auf Uranträge der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei zurück.

Der Gesetzentwurf bringt eine Reihe wesentlicher Aenderungen gegenüber dem bisherigen Zustande. Vor allem wird die Oeffentlichkeit des Verfahrens eingeführt sowie die Möglichkeit des Wiederaufnahmeverfahrens ohne zeitliche Beschränkung. Die Disziplinargerichte sollen nicht an Entscheidungen der Strafgerichte gebunden sein. Das neue Gesetz soll am 1. April 1932 in Kraft treten. Aenderungsanträge des deutschnationalen Berichterstatters verlangen die Streichung des § 7 des alten Disziplinarrechts, der nach einem neuen Reichsgerichtsurteil verfassungswidrig sei. Dieser Paragraph spricht aus, daß ein Beamter ohne weiteres als seines Amtes enthoben zu gelten habe, wenn er zu einer Freiheitsstrafe von mehr als einem Jahr verurteilt ist.

Der Gesetzentwurf wurde nach einer inhaltlich unerheblichen Debatte in zweiter Lesung im wesentlichen nach den Ausschußbeschlüssen angenommen. Die dritte Lesung soll am Donnerstag stattfinden.

Der Landtag bestätigte dann eine Reihe von Ausschußbeschlüssen.

Zu den Geschäftsberichten der drei preußischen Bergwerksaktiengesellschaften schlug der Ausschuß vor, sie durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären.

Abg. Sobottka (Kom.) bekämpfte die Lohnabbaumaßnahmen bei den Bergarbeitern. Tatsächlich ergäben sich aus den Berichten, daß die staatlichen Bergwerksbetriebe Millionenüberschüsse gemacht hätten. (Abg. Osterroth (Soz.): Das ist ja Schwindel!). Herr Osterroth, der eben die Mitteilung der amtlichen Drucksachen als Schwindel bezeichnet, ist selbst der allergrößte Schwindler. (Präsident Witmaack rief den Redner zur Ordnung.) Der Redner behauptete, daß auf dem Umwege über Umlagen des Zechenverbandes auch preußische Staatsgelder zur Unterstützung der Nationalsozialisten gegeben worden seien.

Oberberghauptmann Fleming wies die Angriffe des Vorredners gegen die staatliche Bergbauverwaltung zurück. Sobottka habe die Abschreibungen überlich sehen, als er von Millionengewinnen sprach. Tatsächlich bestehe auch bei den staatlichen Bergwerken eine sehr schwierige Situation. Die Staatliche Bergverwaltung sei auch in Uebereinstimmung mit den Betriebsräten und dem Landtag bestrebt gewesen, möglichst viele Angestellte und Bergarbeiter weiter beschäftigen zu können.

Die Geschäftsberichte wurden für erledigt erklärt. Gegen 17,30 Uhr vertagte sich das Haus auf Mittwoch 12 Uhr: Beratung des deutschnationalen Mißtrauensantrages gegen Finanzminister Klepper und Kleine Vorlagen.

Das sächsische Volksbegehren erfolgreich.

:: Dresden, 15. Dezember.

Die Einzeichnungsfrist für das von kommunistischer Seite eingereichte und von den Deutschnationalen, Nationalsozialisten und einigen kleineren Gruppen unterstützte Volksbegehren auf Auflösung des sächsischen Landtages ist heute abend abgelaufen. Das amtliche Gesamtergebnis wird erst morgen bekanntgegeben werden können. Jedoch läßt sich bereits heute übersehen, daß das Volksbegehren erfolgreich gewesen ist. Die für den Erfolg des Volksbegehrens notwendige Zahl von 10 Prozent der Stimmberechtigten ist sogar wesentlich überschritten worden. Im ganzen dürften etwa 20 Prozent der Wahlberechtigten sich für das Volksbegehren eingezeichnet haben. Auffällig ist der starke Unterschied des Einzeichnungsergebnisses in den einzelnen Städten. Nur Leipzig hat die erforderliche Zahl nicht erreicht, während sich beispielsweise in Chemnitz und Plauen ungefähr 35 bezw. 30 Prozent eingetragen haben. In Dresden haben sich rund 15 Prozent der Abstimmberechtigten eingezeichnet. Besonders groß war die Zahl der Einzeichnungen in sämtlichen Städten in den letzten drei bis vier Tagen.

Die Sterlingverluste der Bank von Frankreich.

Das Abkommen in stürmischer Nachtsitzung angenommen.

+ Paris, 15. Dezember.

Die Kammer hat den Gesetzentwurf über die Abdeckung der Pfund-Sterling-Verluste der Bank von Frankreich heute früh mit 321 gegen 269 Stimmen angenommen. Die Verluste der Bank betragen bekanntlich 2,4 Milliarden Franken.

Die Nachtsitzung der Kammer war stellenweise äußerst erregt, da sich die Linksopposition gegen das Abkommen wandte. Der ehemalige Landwirtschaftsminister Hennessy forderte die Erweiterung des zwischen der Regierung und der Bank von Frankreich getroffenen Abkommens dahin, daß sich die Bank von Frankreich verpflichte, innerhalb von sechs Monaten ihre im Ausland investierten Kapitalien in französische Franken umzuwechseln. Die Bank von Frankreich verfüge über 16 Milliarden Dollar, denen es einmal ebenso gehen könne wie dem englischen Pfund.

Der radikale Abgeordnete Daladier vertrat den Standpunkt, daß die Verluste der Bank durch die eventuellen Gewinne dieses Institutes ausgeglichen werden müßten, zumal das Budgetdefizit sich auf 16 Milliarden Francs belaufen dürfte. Die Lage des Schatzamtes sei nicht sehr gut. Man habe französischerseits Staaten finanziell unterstützt, die sich bei den eventuellen Gegnern Frankreichs Waffen gekauft hätten.

Der Finanzminister widersprach dem linksrepublikanischen Antrag auf Zurückweisung der Vorlage an den Ausschuß und der Ministerpräsident Laval stellt sogar gegen die Zurückverweisung an den Ausschuß die Vertrauensfrage. Er betonte, daß die Bank von Frankreich niemals ihr Konto „Verschiedenes" bekanntgebe, schon deshalb nicht, um ihren Kredit nicht zu gefährden. Der Finanzminister kenne sehr wohl dieses Konto, werde aber darüber nichts verlauten lassen, um den Kredit Frankreichs keinen Abbruch zu tun; denn der Kredit des Landes stehe auf dem Spiel. Mit 307 gegen 274 Stimmen wurde darauf die Zurückverweisung der Vorlage an den Ausschuß abgelehnt.

Schließlich wurde ein Antrag des sozialistischen Abgeordneten Vincent Auriol, der sowohl die Nachzahlung der verloren gegangenen französischen Banknoten, Vorkaufsrecht des Staates auf die Gebäude der Bank von Frankreich forderte, ein Antrag, den Finanzminister Flandin zurückgewiesen hatte, von der Kammer mit 330 gegen 259 Stimmen abgelehnt. Dann erfolgte die oben genannte Schlußabstimmung.

*

Frankreich hält sich an das Hoover-Moratorium.

)(Washington, 14. Dezember.

Die französische Regierung hat der amerikanischen Regierung mitgeteilt, daß sie entsprechend dem Hoover-Moratorium morgen die 19 610 000 Dollar nicht bezahlen wird, die gemäß der französisch-amerikanischen Schuldenvereinbarung an diesem Datum fällig wären.

★

13 Nationen bezahlten die gestern fälligen Schulden nicht.

!! Washington, 15. Dezember.

13 Staaten haben die am Dienstag fälligen Schuldenrückzahlungen im Gesamtbetrage von 117 Millionen Dollar nicht geleistet. Vom Staatsdepartement wird diese Versäumnis angesichts der Verzögerung der Annahme des Hooverplanes durch den Kongreß nicht kritisiert. Von den Gegnern des Moratoriums wird in der Nichtzahlung der erste Schritt zur Streichung der Schulden gesehen.

Die gewerkschaftlichen Bedenken gegen die Notverordnung.

Das Ergebnis der Aussprache mit dem Reichskanzler.

♥ Berlin, 15. Dezember.

Gestern abend sind die Vertreter der Spitzengewerkschaften und der Beamtenorganisationen vom Reichskanzler zu einer Aussprache über die Notverordnung empfangen worden. Von den Gewerkschaftsführern wurde in dieser Besprechung u. a. betont, daß man an sich den ernsthaften Willen der Regierung anerkenne, das gesteckte Ziel zu erreichen. Mit allem Nachdruck müßten sich aber die Gewerkschaften gegen den ungeheuerlichen Eingriff in das Tarifrecht wenden und einen einseitigen Ausgang der Gesamtbestrebungen zuungunsten der Arbeitnehmer scharf bekämpfen. Vorläufig nähmen die Gewerkschaften eine abwartende Haltung ein und machten ihre weiteren Entscheidungen von dem Verlauf der Preissenkungsmaßnahmen abhängig. Die Gewerkschaften wären bereit, die Regierung bei der Durchführung der Preissenkungsmaßnahmen tatkräftig zu unterstützen. Der Regierung könne nur geraten werden, die gebotene Zeitspanne für den Erfolgnachweis ausgiebig auszunützen. Scheitere der Versuch der Preissenkung bezw. bleiben die Notverordnungsmaßnahmen in einer einseitigen Massenbelastung stecken, dann entwickele sich eine vollkommen verfahrene Lage, aus der sich kein normaler Verlauf der Dinge mehr ergäbe. An Hand von Beispielen erläuterten die Vertreter der Spitzengewerkschaften das Ausmaß der neuen Härten, welche die Notverordnung den Arbeitnehmern auferlegt.

Ueber die Unterredung macht ein Teilnehmer im „Deutschen" nähere Angaben, denen wir folgende Einzelheiten entnehmen: Der Reichskanzler Dr. Brüning wies in seiner Entgegnung auf die Ausführungen der Gewerkschaftsvertreter u. a. darauf hin, daß die deutsche Wirtschaft sich in einer strukturellen Krise befinde und daher Maßnahmen getroffen werden mußten, die andere Länder durch das Aufgeben der Goldwährung einfacher gemacht hätten. An der Senkung der Bergarbeiterlöhne sei man wegen der notwendigen Preissenkung der Kohle leider nicht vorbeigekommen. Ebenso könnten auch die Löhne der öffentlichen Arbeiter nicht unberührt bleiben, wenn auch die Beamtengehälter weiter gesenkt würden. Zu der gleichen Frage erklärte Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald, daß man vor der Frage gestanden habe, ob weitere 80—90 000 Bergarbeiter entlassen werden müßten, oder aber durch Lohn- und Preisauflockerung die weitere Beschäftigung erreicht werden soll. Zur Arbeitsbeschaffungsfrage führte Reichskanzler Dr. Brüning aus, daß für 250 Millionen Mark durch die Reichsbahn Vergebungen erfolgen, daß die Gesellschaft für Arbeitsbeschaffung mit 400 Millionen Mark in Betracht komme, und daß schließlich die Länder und Gemeinden angehalten werden müßten, aus der Hauszinssteuer, insbesondere auch aus den Rückflüssen nach wie vor Mittel für den Wohnungsbau bereitzustellen. Besonderes Gewicht legte der Reichskanzler auf die Durchführung der Preissenkungsvorschriften. Insbesondere würden auch die öffentlichen Tarife alsbald eine Herabsetzung erfahren. Auch die Lebensmittelpreissenkung für die gesamte Bevölkerung werde in erster Linie in Angriff genommen werden müssen. Der Reichswirtschaftsminister bezeichnete als das Kardinalproblem des Wiederaufstiegs der Wirtschaft das Zins- und Tributproblem. Der Binnenmarkt müsse einen neuen Antrieb erhalten. Darum müßte bei der Preissenkungsaktion die zu hohe Preisspanne viel schärfer angefaßt werden. Wenn schematische Senkungen nicht genügten, seien besondere Auflagen vorgesehen. Die Kohlen- und Eisenpreisermäßigung werde durchgeführt. Beim Kohleneinzelhandel seien die Bindungen aufgehoben. Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald hob noch besonders hervor, daß die Reichsregierung die Kollektivarbeitsverträge unbedingt halten wolle. Wo bessere freie tarifliche Vereinbarungen zustande kämen, würde das Reichsarbeitsministerium keinen Widerstand leisten. Die auf den niedrigen Stand zurückgeführten Lohntarife würden für verbindlich bezw. für allgemeinverbindlich erklärt werden. Die Schlichter würden weder in die Manteltarife noch in die frei zustandegekommenen Nachträge eingreifen. Wo keine Tarifverträge bestehen, sollten die Schlichter angerufen werden. Zum Schluß hob der Reichskanzler noch besonders nachdrücklichst hervor, daß vom Erfolg in der Preissenkungsfrage der wesentliche Zweck der Notverordnung, nämlich die Voraussetzungen für die Ingangsetzung der Wirtschaft zu schaffen, abhänge.

*

Protest des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter.

:: Essen, 15. Dezember.

Am Samstag fand in Essen eine Sitzung des Hauptvorstandes des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands statt. Derselbe beschäftigte sich u. a. auch mit der letzten Notverordnung der Reichsregierung, soweit die Lohn- und Sozialpolitik des Bergbaues dabei in Frage kommt. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

„Der Hauptvorstand des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschland stellte in seiner Sitzung vom 12. Dezember 1931 mit Entrüstung fest, daß die Vierte Notverordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 gegenüber den Bergarbeitern erneut große und unnötige Ungerechtigkeiten enthält. Den Bergarbeitern wird ohne Rücksicht auf den Lohnstand vom Jahre 1927 abermals eine 10—15 prozentige Lohnkürzung aufgezwungen. Sie werden dadurch auf den anormal niedrigen, im Westen unter der Wirkung der Micumverträge festgesetzten Lohnstand vom Jahre 1925 zurückgeworfen. Diese ungerechte Maßnahme war zur Erzielung einer Preisermäßigung für die Bergbauprodukte nicht erforderlich. Die reinen Lohnkosten sind infolge des gestiegenen Förderanteils je Mann und Schicht von Mai 1925 bis Oktober 1931 im Ruhrgebiet um etwa 2,20 Mk. je Tonne gefallen. Auch in den übrigen Revieren trat eine erhebliche Senkung der reinen Lohnkosten ein. Die durch die neueste Notverordnung vorgeschriebene ungerechtfertigte schematische Lohnkürzung stärkt den Steinkohlenbergbau zudem auch nicht im internationalen Konkurrenzkampf. Sie schafft ihm vielmehr noch stärkere innerdeutsche Konkurrenten als bisher. Dadurch wird die Stellung des Steinkohlenbergbaues auch auf dem internationalen Kohlenmarkt geschwächt. Die Reichsregierung verschaffte auch den Bergbauunternehmern, die in der letzten Zeit nicht einmal die Lohntarife gekündigt hatten, die also eine Lohnsenkung nicht für erforderlich hielten, eine starke Entlastung auf dem Lohnkonto. Auch auf dem Gebiete der Sozialversicherung sind einige nicht notwendige sehr erhebliche Verschlechterungen eingeführt worden. Diese ungerechten und unnötigen Vorschriften der neuen Notverordnung müssen die Verbitterung und Verärgerung aller im Bergbau Tätigen ins Ungemessene steigern. Gegen diese dauernde ungerechtfertigte einseitige Mehrbelastung der Bergarbeiter erhebt der Vorstand des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands schärfsten Protest. Er fordert mit aller Entschiedenheit die schnellste Beseitigung dieser Bestimmungen der Notverordnung. Insbesondere sind die unnötigen und unerträglichen Ausnahmebestimmungen gegen die Bergarbeiter in der Lohnfrage zu beseitigen."

Anklageerhebung im Falle Schultheiß-Patzenhofer.

)(Berlin, 15. Dezember.

Die Staatsanwaltschaft I hat gegen die Mitglieder des ehemaligen Generaldirektoriums der Schultheiß-Patzenhofer Katzenellenbogen, Penzlin, Dr. Sobernheim-Kuhlmay und Funke Anklage wegen Bilanzverschleierung (§ 314 Ziffer 1 HGB) erhoben.

Sämtlichen Angeschuldigten wird vorgeworfen, daß sie in der Aufsichtsratssitzung am 18. November 1930 und der Generalversammlung am 8. Januar 1931 die Stützungskäufe verschwiegen hätten. Zum Teil wird ihnen auch zur Last gelegt, daß diese Stützungskäufe in der Bilanz und im Geschäftsbericht der Ostwerke zum 31. August 1930 nicht aufgenommen seien und die Forderung der Ostwerke gegen ihre Tochtergesellschaft Nutria in der Bilanz als Bankguthaben erscheine und daß die Garantieverpflichtungen in Höhe von über 30 Millionen Mark in keiner der Darstellungen des Generaldirektoriums enthalten seien. Außerdem wird Katzenellenbogen beschuldigt, handelsrechtliche Untreue dadurch begangen zu haben, daß er die Gründung der Effektenkonsortiums G. m. b. H. benutzt habe, um die Ludwig Katzenellenbogen G. m. b. H. von ihren Bankverpflichtungen zu befreien.

Ferner hat die Staatsanwaltschaft, nachdem die Voruntersuchung auch insoweit ergänzt war, gegen Katzenellenbogen und Penzlin Anklage wegen Ausgabe eines Prospektes mit irreführenden Angaben erhoben. Das Prospektvergehen wird darin erblickt, daß im Prospekt die Stützungskäufe und die Garantien der Ostwerke überhaupt nicht, und die Schulden der Effektenkonsurtius G. m. b. H. nur unvollständig angegeben seien. Nach Prüfung der Sach- und Rechtslage ist die Staatsanwaltschaft der Ansicht, daß die sechsmonatliche Verjährung des Pressegesetzes in diesem Falle keine Anwendung findet. Die Unregelmäßigkeiten im Schultheiß-Patzenhofer-Konzern waren Ende Oktober dieses Jahres in der Oeffentlichkeit bekannt geworden. Insoweit hatte also trotz des ungewöhnlich schwierigen und umfangreichen Sachverhaltes und der inzwischen geführten Voruntersuchung das Verfahren bis zur Anklageerhebung nur drei Wochen in Anspruch genommen.

Katzenellenbogen befindet sich seit dem 27. November 1931 in Untersuchungshaft.

Dreister Ueberfall auf einen Juwelier in Berlin.

+ Berlin, 16. Dezember.

Ein dreister Raubüberfall wurde heute vormittag auf den Juwelier Rudolf Brodowski in Tempelhof verübt. Vor seinem Geschäft hielt plötzlich ein Auto, ihm entstiegen drei Männer, die den Laden betraten, über den Juwelier herfielen und ihn zu Boden zu schlagen versuchten. Es entstand ein wildes Handgemenge, auf das vorübergehende Passanten aufmerksam wurden. Gleich darauf stürzten die drei Männer aus dem Laden heraus. Ihnen folgte der Juwelier mit dem Ruf: „Haltet sie!" Die drei Räuber erreichten ihr Auto, und der eine eröffnete aus dem Wagen heraus eine regelrechte Revolverkanonade auf die Verfolger, ohne jedoch glücklicherweise jemand zu verletzen. Das Auto fuhr in rasender Fahrt davon. Die Räuber, die den frechen Ueberfall am hellichten Tage mit unglaublicher Dreistigkeit ausführten, sind entkommen.

Waffen- und Munitionsfunde bei Kommunisten.

Anschläge gegen Geschäftsleute und wohlhabende Bürger geplant.

© Torgau, 15. Dezember.

Große Waffen- und Munitionsfunde wurden bei einer von der Ortspolizei in Gemeinschaft mit der Wittenberger Schutzpolizei und der Landjägereibehörde in Stadt und Kreis Torgau überraschend vorgenommenen Durchsuchung gemacht. Bei vielen verdächtigen Personen wurden Haussuchungen vorgenommen. Zahlreiche Pistolen, Hieb- und Stichwaffen sowie Munition konnte beschlagnahmt werden. Man nimmt an, daß sich noch weitere Personen im Besitz von Waffen befinden und daß für die nächste Zeit Anschläge gegen Geschäftsleute und wohlhabende Bürger geplant waren. Wie die Telegraphen-Union von zuständiger Stelle erfährt, handelt es sich bei den verdächtigen Personen um Angehörige der Kommunistischen Partei. Die polizeilichen Ermittlungen werden noch fortgesetzt. Wie die Polizei mitteilt, sind viele Verhaftungen vorgenommen worden. Einzelheiten könnten im Interesse der weiteren Ermittlungen noch nicht bekanntgegeben werden.

★

Haussuchung in einer Burg.

× Heidelberg, 14. Dezember.

Am Sonntag nachmittag wurde auf Burg Rotenberg bei Wiesloch, wo etwa 40 Personen beiderlei Geschlechts auf Einladung des früheren kaiserlichen Gesandten von Reichenau, der der nationalsozialistischen Bewegung nahesteht, „zu einem Nachmittagstee" versammelt waren, eine umfangreiche Polizeidurchsuchung vorgenommen. Zahlreiche Beamte der politischen Polizei besetzten die Burg und nahmen sowohl eine Haussuchung als auch eine körperliche Untersuchung der Gäste vor. Man suchte dabei nach einem angeblich in der Burg vorhandenen Dokument, das jedoch nicht zu finden war. Ferner wurde nach dem Heidelberger Staatsrechtler Prof. Anschütz gefahndet, der zwar früheren (!) Einladungen des Gesandten zur Disposition Reichenau gefolgt war, diesmal sich jedoch nicht unter den Gästen befand. Es wurde ein umfangreicher politischer Schriftwechsel beschlagnahmt, außerdem Briefe des Reichspräsidenten von Hindenburg und Adolf Hitlers an von Reichenau, die jedoch nur privater Natur sein sollen.

Von der Pressestelle des Staatsministeriums wird u. a. mitgeteilt: Der Polizei war zur Kenntnis gekommen, daß für Sonntag, den 13. Dezember, nachmittags von dem ehemaligen kaiserlichen Gesandten Dr. v. Reichenau auf Burg Rotenberg bei Wiesloch zu einer „geselligen Zusammenkunft" eingeladen worden war, die nach dem Wortlaut der Einladung dem Zwecke dienen sollte, eine aufklärende Aussprache über die Politik des Nationalsozialismus herbeizuführen. Gleichzeitig mit der Einladung wurde ein vervielfältigtes politisches Schreiben des Fürsten Eulenburg-Hertefeld in Liebenau (Mark) versandt, das eine Anwerbung für den Nationalsozialismus in den Kreisen des mittleren und Großgrundbesitzes darstellt, und welchem eine Niederschrift einer Besprechung des Fürsten Eulenburg-Hertefeld mit Adolf Hitler beiliegt. Nach weiteren, der Polizei gemachten Mitteilungen war anzunehmen, daß die Ziele des Nationalsozialismus auch unter dem Gesichtspunkt ihrer praktischen Durchführung eine Erörterung finden sollten, ganz abgesehen davon, daß der „politische Tee" möglicherweise als unerlaubte politische Versammlung angesehen werden mußte. Die politische Polizei schritt deshalb pflichtgemäß zur näheren Feststellung und zur Durchsuchung.

Aus der Heimat.

Neufestsetzung des Oberbürgermeister-Gehaltes durch den Regierungspräsidenten.

× **Bocholt**, 16. Dezember. Wie wir auf Erkundung amtlich erfahren haben, beträgt künftig das Gehalt, ausschließlich Wohnung, für Oberbürgermeister Dr. Schmitz monatlich brutto 1 050,— RM. Hierin sind sämtliche Zulagen nach Abzug der Kürzungen auf Grund der Notverordnungen enthalten. Von diesen 1 050,— RM. werden weiter gekürzt die Steuern und sonstigen Abzüge. (Nach der preußischen Notverordnung vom 12. Sept. 1931 kann das Gehalt in Städten von 80 000 bis 50 000 Einwohnern auf 5000 bis 14 000 RM. festgesetzt werden. Die Red.)

Hohe Strafen für Tabakschmuggler.

× **Bocholt**, 16. Dezember. Im August gelang es der Zollfahndungsstelle Dortmund, einen guten Griff zu tun. Es war ihr bekannt geworden, daß ein großer Schließkorb mit geschmuggeltem holländischen Feinschnitt von Bocholt nach Castrop-Rauxel unterwegs war. Die Schmuggler schickten während der Nacht zum 15. August einen Castroper Taxiführer mit dem Gepäckschein vor und baten ihn, die Sendung vor der Wirtschaft K. abzugeben. Das Ueberfallkommando, das schon durch die Zollfahndungsstelle unterrichtet war, konnte vor der Wirtschaft den 25jährigen Spinnereiarbeiter Bernhard L., den gleichaltrigen Arbeiter Adolf H. und etwas später den 22jährigen Kaufmann Sch. in dessen Wohnung festnehmen. H. war schon am Nachmittage von einem anderen Kraftwagenführer beobachtet worden, wie er mit einem gefüllten Koffer auf einem Motorrad vom Bahnhof Castrop-Rauxel fortgefahren war. In dem Koffer fanden die Zollbehörden noch Spuren von Feinschnittabak und den Rest einer holländischen Banderole. Eine Haussuchung in der Bocholter Wohnung des L. förderte eine Anzahl Tabakkartons zutage, deren Inhalt allerdings schon umgesetzt war. — Der Einkauf des Tabaks geschah in Holland. Nachts wurde die Ware bei Spork über die Grenze geschafft und dann von Bocholt aus in den Schwarzhandel gebracht. L. war geständig, während sich H. während der Voruntersuchung wie in der Hauptverhandlung vor dem Dortmunder Schöffengericht schweigsam verhielt und jede Aussage verweigerte. Das Verfahren gegen Sch. wurde vertagt, um ihm nachzuweisen, daß er geschmuggelten Tabak in größerem Umfange vertrieb. — Der Staatsanwalt beantragte gegen die beiden ersten Angeklagten das Vierfache des unterschlagenen Zolls als Geldstrafe und je drei Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen L. auf 78 000 RM. Geldstrafe und drei Monate Gefängnis, gegen H., der als überführt angesehen wurde, auf 67 000 RM. Geldstrafe und ebenfalls drei Monate Gefängnis. Da es sich bei den Verurteilten um Erwerbslose handelt, wird für je 1000 RM. Geldstrafe ein Tag Gefängnis angerechnet.

Vom Arbeitsgericht Bocholt.

d. **Bocholt**, 15. Dezember.

Ein Arbeiter klagte gegen eine hiesige Firma auf Zahlung seines Restlohnes in Höhe von 49,94 M. Der Kläger war bei der Beklagten beschäftigt und hatte dort erst 10 M., später jedoch 12 M. die Woche verdient. Dieser Lohn war ihm aber nicht ganz ausbezahlt worden, da ihm zuletzt die Beiträge zur Sozialversicherung abgehalten wurden. In einem früheren Termin hatte die Beklagte erklärt, daß dieses kein Arbeits-, sondern ein Gefälligkeitsverhältnis und aus diesem Grunde für sie das Verhalten des Klägers unverständlich sei. Das Urteil lautete: Die Beklagte wird verurteilt, an den Kläger 49,94 M. zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreites zu tragen. Der Klageanspruch des Klägers ist begründet, da es nicht statthaft ist, daß die Beiträge zur Sozialversicherung nachträglich abgehalten werden.

Ein Angestellter klagte gegen ein auswärtiges Unternehmen auf Zahlung von 259,80 M. Der Kläger war im Mai 1930 als Lehrling bei der Beklagten eingetreten und hat am 1. Mai 1931 seine einjährige Lehrzeit beendet. Der Kläger sollte nun, da er für Büroarbeiten auf Grund seiner Körperverhältnisse nicht geeignet war, als Provisionsreisender tätig sein. Aber auch hierfür war der Kläger nicht geeignet, da er wohl das mitgenommene Geld verbraucht, aber nur kleine Aufträge hereingeholt hatte. Nachdem der Kläger sich auf wiederholte Ermahnungen nicht änderte, wurde er wegen Arbeitsmangels entlassen. Er verlangte jetzt für die Monate, Oktober, November und Dezember je 86,60 M. In einem früheren Termin war die Klage auf Grund eines Versäumnisurteils abgewiesen worden. Gegen dieses Urteil hatte der Kläger heute Berufung eingelegt. Das Urteil lautete: Das Versäumnisurteil wird aufrecht erhalten, da der Anspruch des Klägers unbegründet ist. Die Kosten des Rechtsstreites werden dem Kläger auferlegt.

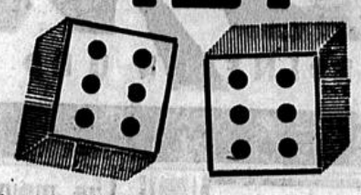
Der Vertreter eines minderjährigen Kindes klagte gegen einen auswärtigen Unternehmer auf Zahlung von 117 M. Ein Arbeiter, der bei diesem Unternehmer beschäftigt war, mußte dieses Geld bezahlen. Da dieser Arbeiter aber längere Zeit arbeitslos war, hatte er im Sommer von einem Arbeitgeber, dem Beklagten, 180 M. Vorschuß erhalten. Der Beklagte hielt nun jede Woche von dem Lohne des Arbeiters 13 M. ab, so daß dieser nur noch 5 M. und freies Logis erhielt. Als der Vertreter des Klägers den Arbeitslohn des Arbeiters pfänden lassen wollte, verweigerte der Beklagte die Auszahlung, da er erst sein Geld wieder haben wolle. Das Urteil lautete: Der Beklagte wird verurteilt, an den Kläger 117 M. zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

Vereine und Veranstaltungen.

Jungfrauenkongregation St. Georg. Heute abend 8,30 Uhr Versammlung des liturgischen Zirkels im Oberlyzeum. Meßbuch mitbringen.

Borromäusverein St. Georg. In der letzten Woche wurden unter anderen folgende Bücher neu eingestellt: F. S. Fletcher: „Einen Tag Königin" und George Goodchild: „Der Schuß im Nebel", zwei spannende Kriminalromane. Ferner ein neuer Erwerbslosenroman: Bruno M. Haken: „Der Fall Bundhund". Aus den vielen Neuerscheinungen über den Weltkrieg kamen einige ganz neue Romane hinzu: Karlheinz Lemke: „Niemandsland" (Erlebnisse), von Kapitän Herbert Sauer: „Die Höllenmaschine im U-Boot" und das in letzter Zeit so viel genannte „Gespenster am Toten Mann" von P. C. Ettighoffer. An Abenteuerromanen wurden eingestellt: Jack London: „Alaska-Kid" und Zane Grey: „Das Erbe der Wildnis". Ganz besonders empfehlen möchten wir unsern Mitgliedern die „Brüning-Biographie" von H. Beer und die hochinteressante Auseinandersetzung zwischen „Nationalsozialismus und Katholizismus" von Jakob Nätges. Zum Schluß teilen wir unsern Mitgliedern mit, daß die Weihnachtsgaben angekommen sind. Wir bitten, diese recht bald in der Bücherei (Rosenstiege 2) abholen zu wollen.

12!



Hierzu gehört nicht nur Glück sondern auch etwas Geschicklichkeit.

Zum „Goldenen Sonntag" liegt es bei Ihnen

den Umsatz zu steigern. — Bedienen Sie sich einer Werbeanzeige im „Bocholter Volksblatt" und Sie erreichen sämtliche Kreise des Verbreitungsgebietes.

Raus aus der Reserve!
Das muß auch Ihre Parole sein.

Heimatkalender der Kreise Borken und Bocholt 1932.

In diesen Tagen erscheint wiederum in seinen roten Gewande der Heimatkalender des Landkreises Borken und des Stadtkreises Bocholt für 1932. Auch dieser siebente Jahrgang kann sich seinen älteren Brüdern an Inhalt und Ausstattung gleichwertig an die Seite stellen, auch das Format ist beibehalten worden. Das Titelbild schmückt ein Motiv aus Borken von Rudolf Esser. Als Herausgeber zeichnen wieder Prof. Schmeddinghoff und Dr. Herdemann; Der Kalender erscheint im Selbstverlage des Kreises Borken. Als Motto haben die Herausgeber das Wort Theodor Fontanes vorausgeschickt: „Der ist in tiefster Seele treu, wer die Heimat liebt!" Und so wendet er sich um Gehör an alle Heimatfreunde. Gerade in Zeiten der Not pflegt sich der Volksgeist auf die Quellen seiner Kraft, auf Heimat und Scholle, zurückzubringen; dort hofft er innere Sammlung und Ruhe von der Hast des Tages und der Not der Zeit zu finden. Wer sich in dieses Buch vertieft und seiner stillen Erzählung lauscht, der wird innere Freude und Ruhe aus ihm schöpfen.

Die Arbeit der Kalendermänner stand in diesem Jahre wesentlich unter dem Aspekt der Lebensarbeit zweier Männer des Kreises, des am 31. September 1931 wegen Erreichens der Altersgrenze aus seinem Amte geschiedenen Landrats Grafen von Spee und des am 1. April 1930 verstorbenen Prälaten Richter, Pfarrers zu St. Georg in Bocholt. Zum Abschiede des Landrats Grafen von Spee, des Ehrenbürgers der Stadt Borken und Ehrenvorsitzenden des Landwirtschaftlichen Kreisvereins, entwirft Claus Laas ein Bild der Tätigkeit dieses Mannes, der 27 Jahre an der Spitze des Kreises stand. In den glücklichen Jahren des Friedens wurde er auf seinen Platz gestellt, in der nothaften Zeit des Krieges widmete er sich der Fürsorge für die Notleidenden und Bedrängten, und nach dem Kriege ging er mit voller Manneskraft an das Werk des Wiederaufbaues. Und wenn der Kreis Borken heute ein blühendes Gemeinwesen ist, so ist das wesentlich sein Werk. Ihn, den „warmherzigen Förderer der Heimatbewegung", feiert in poetischen Worten Ludwig Walters. Ein Bild von der „kirchlichen und sozialen Bautätigkeit des verstorbenen Prälaten Richter" entwirft Adolf Kockerols. Prälat Richter war 38 Jahre hindurch der „Mann von Bocholt"; er vollzog die Aufteilung Bocholts in drei Pfarreien, bewirkte den Bau der St. Josefskirche und den Umbau von Liebfrauen; darüber hinaus entwickelte er eine große Tätigkeit auf allen Zweigen des religiösen und karitativen Lebens. Davon zeugen heute eine Reihe von Bauten und Einrichtungen, wie sie in gleicher Ausstattung kaum eine gleichartige Stadt wird aufweisen können. Der Kalender bringt auch die vorzüglich gelungenen Bilder beider Männer: eine Photographie des Landrats Grafen von Spee nach einer Aufnahme von F. Hendt Nachf. (Münster) und die Wiedergabe eines Oelgemäldes: Prälat Richter von Rudolf Esser (Bocholt).

Auf die Anregung und Mitarbeit des Landrats hin hatte sich der Heimatverein Borken an die Einrichtung eines Heimatmuseums gemacht und ein prächtiges Werk zustande gebracht. Diese Leistung ließ den Heimatverein von Ramsdorf nicht ruhen; unter der Führung seines rührigen Vorsitzenden, Amtsgerichtsrates Dr. Kubisch, gab man sich an die Arbeit und am 3. Mai 1931, dem Feste des Kirchenpatrons, konnte die Burg Ramsdorf unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung des Ortes, der Vertreter benachbarter Heimatvereine und sogar der Regierung in Münster feierlich eingeweiht werden. Ueber alle diese Dinge berichtet A. Heselhaus.

Zum ersten Male ist es den Herausgebern gelungen, einen Bearbeiter für geologische Fragen zu finden: Alfons Hoischen behandelt „Die Umgebung Bocholts in erdgeschichtlicher Vergangenheit". In diesen Aufsatz versucht er eine Deutung der Erdverhältnisse zu geben, welche die Sand- und Kiesgruben in Lankern und die Erddünungen in den Hohenhorster Bergen zeigen.

Unter den Mitarbeitern finden wir eine Reihe bekannter Namen aus früheren Jahrgängen. Ueber den gelehrten Scholaster „Jodokus Hermann Nünning, den großen Geschichtsforscher und Altertumskenner des Münsterlandes" berichtet Claus Laas; Ludwig Walters, wartet wieder mit zwei Originalen aus Altborken in „Twe ungliche Bröers" auf; in dieser plattdeutschen Charakteristik schildert uns Walters mit feinem Humor, eben jenem Gefühl, das gleichsam in tiefstem Mitempfinden mit dem einen Auge weint und mit dem andern lacht, Erinnerungen aus seiner eigenen Jugend. Dieselbe Zeit behandelt auch in „Ut olden Tiden" Rudolf Koppers.

Neben einer Reihe von geschichtlichen Aufsätzen von Anton Schmeddinghoff, Friedr. zur Bonsen, M. Zelzner, H. Große-Boes, Ferd. Herdemann, E. Miller, kommt auch die neue Zeit zu Worte. Pfarrer Austermann spricht vom Standpunkt des Seelsorgers „Vom Volkstanz", und Maria Stein erzählt uns „Von der Volkstanzbewegung in Bocholt". „Mit Bocholter Kindern auf Schloß Raesfeld" war Gisela Böckenhoff. Wir heutigen Menschen, die schon versuchen, „Ohne Motor in den Lüften" (Claus Laas) zu segeln, machen uns keine Vorstellung von den Schwierigkeiten des Verkehrs, wie sie uns in Bernhard Lensings „Postverhältnisse des Kreises Borken in früheren Zeiten" geschildert werden.

Mit Ernst Theis' „Rudolf Esser, der Heimatmaler und Graphiker" kommt auch die Kunst zu Worte. Ein Teil des Bildwerks besteht in Reproduktionen von Gemälden Essers. Daneben finden sich eingestreut Erzählungen und Gedichte von Cl. Dülmer, Ludw. Walters, Toni Otte und Heinz Vennemann. Fast wie Gedichte sind die feinsinnigen Naturschilderungen von Franz Flecke.

Den Schluß bildet der Verwaltungsbericht des Landrats über die Jahre 29/30 und 30/31. So ist wieder ein echtes Heimatbuch entstanden; es will allen von der Heimat erzählen und sie wiederum zu der Heimat hinführen. Und wer nur einen oberflächlichen Blick über das Inhaltsverzeichnis wirft, der erkennt sogleich: die Stoffülle vereebt nicht im Laufe der Jahre, sie wird reicher und vertiefter. Und deshalb gehört dieses Buch in die Hand jedes Lehrers, vor allem aber auch aller derer, die sich Heimatverbunden fühlen.

Blindenkonzert. Heute (Mittwoch) abend 8 Uhr findet im Vereinshaus St. Paulus ein Konzert des blinden Künstlerpaares Gustav und Ellen Probst unter Mitwirkung von Trudel Holl statt. Näheres ist aus einer Anzeige in der vorliegenden Nummer zu ersehen.

Brieftaubenreisevereinigung für Bocholt und Umgegend. Kürzlich fand eine erweiterte Vorstands- und Vertretersitzung betr. Abhaltung einer Weihnachtsfeier statt. Es wurde beschlossen, die Feier am zweiten Weihnachtstage um 3,30 Uhr im „Großen Kurfürsten" abzuhalten. Um eine Uebersicht über die Zahl der zu beschenkenden Kinder zu bekommen, werden die Vereinsvorstände gebeten, eine namentliche Liste mit Angabe der Kinderzahl bis zum morgigen Donnerstag, abends 8 Uhr, im Zentrallokal von Meulert abzugeben.

Westf. Bauernverein. Am Freitag, dem 18. Dezember, wird auf der Geschäftsstelle Bocholt (Bürgerkrug) des Westf. Bauernvereins ein Sprechtag abgehalten von vorm. 8 bis nachm. 5 Uhr.

Rhede.

Kirchenchor. Die Probe beginnt heute (Mittwoch) abend mit dem Knabenchor zusammen bereits um 8 Uhr.

Raesfeld.

Aus dem Schuldienst. Die Schulamtsbewerberin Elisabeth Schulte bestand am 11. Dezember vor der zuständigen Kommission die 2. Lehrerprüfung.

Sprechstunden des Kreiswohlfahrtsamtes Borken im Monat Dezember 1931.

Bocholt: Freitag, den 18. Dezember, Tuberkulose-Sprechstunde nachm. von 3—5 Uhr.

Rhede: Montag, den 21. Dezember, Mütterberatung nachm. von 1—2 Uhr; Montag, den 21. Dezember, Tuberkulose-Sprechstunde nachm. von 2—3 Uhr.

Anholt: Dienstag, den 22. Dezember, Mütterberatung nachm. von 1—2 Uhr; Dienstag, den 22. Dezember, Tuberkulose-Sprechstunde nachm. von 2—3 Uhr.

Dingden: Mittwoch, den 23. Dezember, Tuberkulose-Sprechstunde nachm. von 12—1 Uhr.

Vom Niederrhein.

Isselburg.

r. **Weihnachtsfeier in der Bewahrschule.** Am kommenden Sonntag wird die ehrwürdige Schwester Marzellena mit ihren Kleinen wieder wie im vergangenen Jahre im Saale des Herrn August Nienhaus eine Weihnachtsfeier veranstalten. Die Schwester hat manche Stunde geopfert und mit den Kleinen Theaterstückchen einstudiert. Zu der Feier werden alle Gemeindeglieder, insbesondere aber die Eltern der Kleinen, eingeladen. Der Eintritt ist frei, doch wird jeder Teilnehmer an der Kasse ein Scherflein opfern als freiwillige Gabe für die Kleinen und für die Arbeit der Schwester. Schulkinder haben keinen Zutritt, diese können aber am Mittwoch die Generalprobe besuchen.

r. **Achtet auf die Fahrräder!** Die Fahrraddiebstähle sind wieder an der Tagesordnung. Erleichtert wird den Dieben ihre Tätigkeit durch die große Sorglosigkeit, die die Radfahrer oft an den Tag legen. Sie stellen die Räder weg, ohne sie abzuschließen und lassen sie stundenlang unbeaufsichtigt stehen. Auf diese Weise sind jetzt wiederum Fahrräder gestohlen worden. Vielfach haben es die Spitzbuben auch auf die Fahrradlampen abgesehen, die abgedreht werden.

Brünen.

Schadenfeuer. Am Montagmorgen brach gegen 8 Uhr auf dem Pachthof Moosschüring, gen. Ropaß, Feuer aus. Nur das Inventar konnte den Flammen entrissen werden, während das Gehöft bis auf die Grundmauern eingeäschert wurde. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. Die Ursache konnte noch nicht geklärt werden.

Deutsche Jugendkraft (DJK)

J. C. Chamavia D. J. K.

Heute (Mittwoch) beginnt die Turnstunde um 8 Uhr, danach ist Jugendkraftstunde im Gesellenhaus. Alle müssen pünktlich zur Stelle sein.

Verantwortlich für den Zeitteil: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher für Handel und Sport Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. für Münster und das Münsterland Bernhard Kuhs, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Hüsner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & M. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinz Schmitt, Bocholt für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Häfer, Bocholt. Druck: „Jenaer" G. m. b. H. Münster i. W.

Geschäftliches.

Wo man gern kauft. Wer beim Geldausgeben sich freut, hat gewiß gut gekauft. So eine Gelegenheit ist jetzt wieder da; denn während der Weihnachts-Werbetage in dem bekannten Kaffee-Geschäft Tengelmann kaufen Sie alle süßen Leckerbissen und auch den Festkaffee doppelt billig. Lesen Sie nur die heutige Anzeige.



Unsere Weihnachtsgabe für Sie

Ab Mittwoch, den 16. Dezember, erhalten Sie auf alle Waren (wenige Artikel ausgenommen) 10 Prozent Rabatt durch **doppelte Marken.** Auf Wunsch geben wir Ihnen bei 3.— Mark Einkauf statt der doppelten Marken

eine schöne Kaffeetasse

mit Untertasse aus feinem Bavaria-Porzellan. Beim Einkauf für Mk. 4.— oder Mk. 5.— können Sie auf Wunsch statt doppelter Rabattmarken einen Porzellan-Teller von unseren hervorragend schönen Eß-Services „Bavaria" oder „Alt-Weimar" bekommen.

Tengelmann Kaffee-Geschäft
Bocholt, Neustraße 10

10% Rabatt

Ermäßigte Teppichpreise

Auf sämtliche Markenteppiche wie Anker, Halbmond, Davistan, Crinis-Haarbrüssel

10% Rabatt

Jakob Meier

SPEZIALHAUS FÜR TEPPICHE, GARDINEN UND INNENDEKORATION BOCHOLT

10489 B

Familiendrucksachen
aller Art
Verlobungsanzeigen
liefern in guter Ausführung
und zu billigen Preisen
J. & A. Temming

Deutsche Blinden-Kunst.

Mittwoch, den 16. Dez., abends 8 Uhr, findet im Kath. Vereinshaus St. Paulus ein

KONZERT

des blinden Künstlerpaares Ellen Probst (Sopran), Gustav Probst (Geige), u. frdl Mitw. v. Frl. Trudel Holl (Klavier) statt. Das Repertoire besteht aus klass. Werken u. Liedern u. a. v. Mozart, Händel, Schubert, Bach u. a. m.

Karten u. Programme an der Abendkasse noch erhältlich. Es laden herzlichst ein

2034b] DIE VERANSTALTER.

(Anerkannt durch die Kommission des Reichsdeutschen Blinden-Verbandes e. V.)

STENERN

Bekanntmachung

Der Hauptlehrer Johann Wessels zu Bocholt hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Stenern belegenen Grundstücke Flur G Parzellen 917/86 und 919/91 der Katastergemeinde Stenern beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 wird dieser Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten u. Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß in Borken Einspruch erhaben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Stenern, den 14. Dezember 1931.

Der Gemeindevorsteher: Ahold.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 16. 12. 31, nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Reidick

1 Klavier, 1 Schreibtisch, 2 Theken, 2 Regale, 2 Warenschränke, 1 ant. Truhe, 1 große Standuhr, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Anrichte, 2 Ledersofas, 2 Plüschsofas

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bothe, Obergerichtsvollzieher.



Sein schönstes Weihnachtsgeschenk!

Er weiß das Gute zu schätzen. Er kennt die Vorzüge des Parker Duofolds: besonders großen Tintenbehälter, verborgenes Druckknopffüllsystem, praktisch unzerbrechliche Hülse.

25 Jahre Garantie für jeden Duofold-Halter

Parker Duofold

Füllhalter, Füllstifte, Füllhalterständer

Vollständiges Lager bei:

Alois Valk

Osterstraße 12

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. Lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.

Bezugspreis: 2,55 Reichsmark. Einzelpreis 10 Pfg. Gerichtsstand ist Bocholt. Bei Klageerhebung, Zwangsbeitreibung, Konkursen und Vergleichen fällt jeder Rabatt fort.

Lederwaren für den Herrn,

schenken alle Damen gern:

Schreibmappen	Reisenecessaire
Aktentaschen	Reiseschuhe
Brieftaschen	Hutschachteln
Geldtaschen	Lederjoppen
Zigarren-Etuis	Automützen
Zigaretten-Etuis	Fahrhandschuhe

10475e

Hedwig Rademaker

Fachmännische Beratung, größte Auswahl, billigste Preise.

Zu Ehren des 700. Jahrestages der hl. Elisabath.

Gastspiel der Kath. Bild- und Film-Zentrale Köln im

CAPITOL-THEATER BOCHOLT

Donnerstag, den 17. Dezember, nachm. 4 Uhr für die Jugend und abends 8 Uhr für Erwachsene.

„ST. ELISABETH"

in unseren Tagen

Anno 1231



Anno 1931

Ein Film christlich sozialer Liebe.

Dieses Filmwerk erlebte seine Welt-Aufführung anläßlich des 70jährigen Katholikentages in Nürnberg.

100000 Besucher waren begeistert.

Dazu:

„Bruder Conrads Glorie"

10481e

Preise der Plätze: RM. 0.50 — 0.80 — 1.00

— Jugendliche zahlen nachmittags auf allen Plätzen die Hälfte —

MÖBEL

kaufen Sie preiswert und gut bei (103258

Wilhelm Lütfring

Langenbergstraße.

Schaufenster und Eingang zum Möbelladen seitwärts des Hauses.

Größte Margarinefabrik

sucht per sofort einen

Vertreter

für Bocholt und Umgegend. Eine große eingeführte Tour bereits vorhanden. Herren, die bei der Bäcker- und Kolonialwarenhändler-Kundschaft eingeführt sind, wollen handgeschr. Lebenslauf m. Bild, Zeugnisabschriften und der Angabe über eine Kautionsstellung herreichen unter Nr. 2033 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fachmännisch

werden Sie beraten.



Nur noch eine

Brille

für Nähe und Ferne.

[6886e

Gehen Sie zum

Fachoptiker Winkler

Bocholt

Lieferant sämtl. Krankenkassen.

Reparaturen prompt u. preiswert.

Ingenieurschule Ilmenau

= 6 Thür. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftlich. Betriebswirtsch. Werkmeisterabteilung =

Um meiner Kundschaft etwas ganz besonderes zu bieten, führe ich ab heute auch den

ABWEHRKAFFEE

zu 2.—. und 2.20 Mk. das Pfund.

Kempers Delikatessenhaus

Nordstraße 12 10447b Telefon 2702

Buchführung.

Zum Jahresabschluß empfehle ich mich den Gewerbetreibenden zum Einrichten und Beitragen der Bücher, Aufstellung von Bilanzen, Erledigung von Steuersachen und Reklamationen etc. bei niedrigster Berechnung.

Carl Küpper,

Buchführer und Steuerberater.

Bocholt, Kaiser-Wilhem-Straße 20. Tel. 2250.

Zugelassen beim Finanzamt.

Krawatten

in schöner Auswahl

Pelo-Krawatten mit unzerreissbarer elastischer Springnaht. 10480e

J. & F. Biergans

Osterstraße 9. Osterstraße 9.

Die echte Just

Heilerde.

Proben u. Prospekt kostenlos.

Drogerie

Feldmann,

Neustr. 13.

Puppen repariert

gut und billig

Rolf, Nordstraße.

Frost

an Händen u. Füßen?

Jotherma hilft!

Erfolg garantiert in 2—5 Tagen.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien, bestimmt

Drogerie Mask, Bocholt, Osterstr. 25.

Markt-Drogerie, Schuling, Rhede

Drogerie Schmitsek, Isselburg

Bettlade

mit Zubehör einschl. und

Waschkommode

zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebrauchter

Gasherd

zu verkaufen. Besichtigung ab 3 Uhr nachmittags.

Südwall 9.

Zu Weihnachten als stets willkommenes und praktisches Geschenk eine kleine

Briefmarkensammlung

zum weiteren Ausbau.

Interessenten wollen sich unter Nr. 2036 an die Geschäftsstelle d. Bl. wenden.

Etwa 600 Ruten

Acker

(Wiese) in Holtwick oder Nähe gegen Barzahlung gesucht.

Angebote unter Nr. 2035 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk

empfehlen wir:

1 Stck. Staubsauger, kompl., Fabrik. „Saugling"

nur als Vorführungsapparat gebraucht, Neupreis M. 165.—

Mk. 105.—

1 Stck. Staubsauger, Fabrik. „Protos", kompl.

ebenf. nur als Vorführungsapparat gebr., Neupreis M. 147.—

Mk. 100.— 10413b

5 Stck. Staubsauger, Fabrikat „Ultra Simplex" per Stck. Mk. 50.—

Für sämtliche Apparate übernehmen wir volle Fabrikgarantie. — Wünschen Sie bitte kostenlose Vorführung. —

GEBR. BECHER. Ruf 2143

MARKE: **ERLENWEIN**

eingetragen beim Patentamt.

Wir haben dem einzigen Spezialhaus für Spirituosen in Bocholt

Theodor Wiethold, Schanze

den Alleinverkauf unseres garantiert reinen

* * * **Weinbrandes** * * *

übertragen und den Preis der Zeit entsprechend auf 3.70 Mk. o. Gl. festgesetzt.

Weinbrennerei 10471e

A. Erlenwein & Cremer A.-G.

Gegründet 1863. Werdingen a. Rh.

Beamter (1 Kind), sucht zum 1. 4. 1932

4 Zimmerwohnung

mit Zubehör und mögl. ein kl. Stück Garten.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 10479 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl.

Zimmer

ohne Pension gesucht.

Offerten mit Preisangabe erbeten unt Nr. 10488 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Etage

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Nebenräumen, in herrschaftlichem Hause zu vermieten. (10485b

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schönes möbliertes

Zimmer

in Nähe des Bahnhofes mit voller Pension sofort oder bald preiswürdig zu vermieten. Radio und Telefon vorhanden.

Anfragen an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nach Enschede (Holl.) wird mögl. sofort ein perfektes

Küchenmädchen

gesucht, das schon in besseren Häusern gewohnt hat.

Angebote mit Zeugnis und mögl. mit Bild an

Frau L. Offberg, Ostwall 70.

Junger Bäckergeselle, mit la. Zeugnissen, sucht für sofort oder später [10484b

Stelle

als Bäcker u. Konditor.

Hch. Hengstermann, Rhede, Bahnhofstr. 38 Telefon 75.

Drucksachen in kürzester Zeit bei **J. & A. Temming**

Aus Westdeutschland.

Keine Festnahme in der Mordsache Moser.

◇ Dortmund, 16. Dezember.

Am Dienstag meldeten verschiedene Zeitungen, daß von der Recklinghäuser Kriminalpolizei der Klavierstimmer Friedrich Stratemann aus Dortmund festgenommen worden sei und die Festnahme stehe mit der Mordsache Moser in Verbindung. Am Dienstag morgen ist sofort ein Kriminalkommissar der Mordkommission nach Recklinghausen gefahren, um Ermittlungen anzustellen. Nach den Feststellungen, die in Recklinghausen und Herne getroffen wurden, hat Stratemann mit dem Mordfall Moser nicht das geringste zu tun. Stratemann wohnt übrigens nicht in Dortmund, sondern in Recklinghausen, wo er seine Familie hat. Er hatte sich in der letzten Zeit verborgen gehalten, weil er eine Gefängnisstrafe verbüßen sollte.

Erwerbslosen-Demonstration in Dortmund.

◇ Dortmund, 16. Dezember.

Am Dienstag nachmittag begannen, hauptsächlich in der inneren Stadt, stellenweise Zusammenrottungen von Erwerbslosen, die später, in kleinere Trupps aufgelöst, die Straßen durchzogen und die bekannten „Nieder"- und „Hunger"-Rufe ausstießen. Die Schutzpolizei entsandte daher zahlreiche Streifen, die die Demonstranten auseinandertrieben und stärkere Ansammlungen nicht zustandekommen ließen. Auch verschiedene Ueberfallkommandos wurden alarmiert und halfen die Ruhe wieder herstellen. In den meisten Fällen vollzog sich diese Arbeit der Schupo reibungslos, mancherorts, wie z. B. in der Brückstraße, mußte, da den Weisungen der Beamten nicht ohne weiteres Folge geleistet wurde, der Gummiknüppel Anwendung finden. — Augenscheinlich folgten die Demonstranten, meist junge Leute, einer kommunistischen Parole.

Den Schwiegervater erschlagen.

÷ Bielefeld, 14. Dez.

Am Sonntag ereignete sich im benachbarten Gehlenbeck eine schwere Bluttat. Nach voraufgegangenem Streit griff der Zigarrensortierer D. zu einem Beil und schlug damit seinen betagten Schwiegervater nieder. Der alte Mann war sogleich tot. Nach der Tat machte der Mörder seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Landeskriminalpolizei in Bielefeld hat im Verein mit der Ortspolizei sogleich die Ermittlungen aufgenommen. D. soll in letzter Zeit Zeichen von Geistesgestörtheit gezeigt haben.

Ehepaar wandert ins Zuchthaus.

Wuppertal, 15. Dez.

Das Wuppertaler Schwurgericht verurteilte den 60 Jahre alten Metzger Jean Overscheidt aus Remscheid und seine 85 Jahre alte Ehefrau zu 18 Monaten Zuchthaus und den 30jährigen Bruder der Ehefrau, Walter Schmidt, zu einem Jahr Zuchthaus, sowie alle drei Vorgenannten zu drei Jahren Ehrverlust. Die Verurteilten hatten sich wegen versuchten Betrugs und Brandstiftung zu verantworten. Die 70 Jahre alte Mutter des Overscheidt, Frau Schmidt, und der 27jährige Bruder der Frau Overscheidt, Max Schmidt, wurden mangels ausreichender Beweise freigesprochen. Die beiden letzteren waren in die Affäre mit verwickelt, weil sie von dem geplanten Verbrechen gewußt haben sollen.

Der Verhandlung lag zugrunde, daß die Verurteilten, vor allen Dingen der 60jährige Metzger Overscheidt, der früher ein wohlhabender Mann war, aber dann mit seiner gesamten Familie nach und nach verarmte, in der Nacht zum 2. September das von der ganzen Familie bewohnte Haus in der Westhausener Straße in Remscheid in Brand gesteckt haben sollen, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen. Wie die Urteilsbegründung ausführt, nahm das Gericht an, daß Frau Overscheidt die Hauptschuldige gewesen sei, mit Bestimmtheit hebe sich dies jedoch nicht nachweisen lassen, weshalb sie die gleiche Strafe wie ihr Mann erhalten habe.

Sühne für eine Raziblutat.

Düsseldorf, 15. Dezember.

Zwei jüdische kaufmännische Angestellte wurden im September, als sie nach Geschäftsschluß von dem Warenhaus, in dem sie beschäftigt waren, nach Hause gingen, mitten auf der belebten Königsallee von zwei Nationalsozialisten angerempelt. Es kam zu einer Auseinandersetzung, bei der der eine Angestellte drei Stiche in den Rücken erhielt. Er liegt heute noch in bedenklichem Zustand im Krankenhaus. Wegen schwerer Körperverletzung verurteilte heute das Erweiterte Schöffengericht den kaufmännischen Angestellten Martin von der Weiden entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Der andere Nationalsozialist wurde freigesprochen.

Wegen Unterschlagung eines Geldbriefes – –

Gladbach-Rheydt, 15. Dez.

Wegen Unterschlagung eines Geldbriefes wurde der Postschaffner L. aus Grevenbroich vom Großen Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Postfahndungsstelle hatte in ihm den Dieb ermittelt, den man auch im dringenden Verdacht hat, andere Wertsendungen beraubt zu haben. Während er die Unterschlagung des einen Briefes zugab, bestritt er entschieden, in den anderen Fällen schuldig zu sein. Einen Betrag von 300 holländischen Gulden, die bei einer Haussuchung bei ihm entdeckt wurden, will er gefunden haben. Das Gericht glaubt, daß auch dieses Geld aus Briefunterschlagungen stammt, doch sei das dem Angeklagten nicht bestimmt nachzuweisen.

Einen Postsack auf offener Straße geraubt.

Köln, 15. Dez.

Gegen 17 Uhr wurde der Postagent Porschen von Grefrath in der Nähe von Benzelrath bei Köln von jungen Burschen überfallen, mit einem Gummiknüppel niedergeschlagen und seines Postsacks mit Inhalt, den er jeden Tag auf dem Postamt Frechen bei Köln abliefert, beraubt. Die Täter entfernten sich in der Richtung auf das Dorf Benzelrath zu. Porschen ist ein alter Mann von über 60 Jahren. Am folgenden Morgen kam die Landeskriminalpolizei Köln in einem Auto zum Tatort und nahm mit Spürhunden die Verfolgung in dem Gelände zwischen Benzelrath und Bottenbroich auf. Die Täter müssen mit den postalischen Verhältnissen bekannt sein, da der Postagent die täglich eingehenden Gelder nicht zu Hause läßt, sondern jeden Abend auf dem Postamte in Frechen abzuliefern pflegt.

25 kommunistische Funktionäre verhaftet.

— Frankfurt a. M., 15. Dezember.

Die Polizei verhaftete heute früh etwa 25 kommunistische Funktionäre in ihren Wohnungen und nahm sie in polizeilichen Gewahrsam. — Die Kommunisten beabsichtigten heute trotz der Notverordnung Demonstrationen zu veranstalten, weil heute nachmittag in der Stadtverordnetenversammlung über die Gewährung einer Winterbeihilfe an die Erwerbslosen verhandelt werden soll.

Nach Unterschlagung von 50 000 Mark geflüchtet.

◆ Wiesbaden, 15. Dezember.

Der 37jährige Geschäftsführer der evangelischen Versicherungszentrale Wiesbaden, Adolf Bender, ist heute nach Veruntreuung von über 50 000 Mark geflüchtet. Es wird angenommen, daß Bender ein Flugzeug nach dem Ausland zu seiner Flucht benutzt hat. In seiner Begleitung befindet sich seine achtjährige Tochter.

Großfeuer vernichtet ein Bauerngehöft.

)!(Bockum-Hövel, 15. Dezember.

In der Ortschaft Horst brach in der Nacht zum Montag auf dem Anwesen des Gutsbesitzers Hermann Bennemann Feuer aus, das in kurzer Zeit die ganze Besitzung einäscherte. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Stallungen sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Vieh und ein Teil des Mobiliars wurden gerettet.

Die Bootstragödie von Juist vor dem Seeamt

O Emden, 15. Dezember.

In mehr als vierstündiger Sitzung beschäftigte sich heute das Emdener Seeamt mit der Juister Bootskatastrophe. Auf der Rückfahrt von einem Turnfest auf der Insel Juist strandete am Abend des 21. September das Motorboot „Annemarie", wobei von den 19 Insassen 15 ums Leben kamen, darunter der Borkumer Baddirektor, Zeitungsverleger Specht, der der Besitzer des Bootes war und es für das Turnfest zur Verfügung gestellt hatte. Im Mittelpunkt der heutigen Verhandlung standen die Aussagen der vier Ueberlebenden, die ein Bild jener Schreckensnacht gaben. Zwei von ihnen sind noch heute leidend durch den Unfall. Als einer der Geretteten Einzelheiten aus den Stunden der Not anführt, wird er so von den Schrecknissen dieser Nacht gepackt, daß er in Tränen ausbricht. In dem Spruch des Seeamtes heißt es: Anscheinend ist der für die Fahrt als verantwortlicher Zugführer angenommene Schiffer Christian Harms aus Borkum, der mit den Tod in den Wellen fand, infolge Alkoholgenusses den Anforderungen der Fahrt nicht gewachsen gewesen. In dem Spruch wird ferner auf die Tat des Rettungsschwimmers Heinz Baker lobend hingewiesen, der sich unter den Schiffsbrüchigen befand und durch den noch drei Bootsinsassen gerettet werden konnten.

Neue Baufinanzierungsskandale in Münster.

× Münster, 15. Dez.

Einige münsterische Zeitungen veröffentlichen eine Zuschrift, in der behauptet wird, daß die Wohnbaugesellschaft Geist, die etwa 80 Wohnungen unter Wirtschaft der Stadt ausführte, stark überhöhte Ansätze (27 Mk. je Kubikmeter umbauten Raumes) in Anrechnung gebracht habe, wodurch die Bürgschaft der Stadt viel höher werden soll, als es den tatsächlichen Unkosten entspricht. Dadurch würde bei der Entwicklung des Wohnungsmarktes eine überflüssig starke Inanspruchnahme der Stadt zu befürchten sein, die auf etwa 250 000 Mk. geschätzt wird. Außerdem soll eine andere Baugesellschaft, die gleichfalls die Bürgschaft der Stadt in Anspruch genommen hat, Sätze in Anrechnung gebracht haben, die eine Gewinnausschüttung von rund 130 000 Mk. ermöglicht, für die ebenfalls die Bürgschaft der Stadt herhalten soll. In Münster herrscht große Empörung über diese Vorgänge, die eine unerhörte Ausnutzung der Wohnungsnot bedeuten würden. Treffen die Behauptungen auch nur teilweise zu, so werden sich ernste Folgen für die verantwortlichen Stellen nicht vermeiden lassen.

Kommissionswaren.

♀ Münster, 15. Dez.

Der Tischler Franz D. stand bereits in der vergangenen Woche zum soundsovielten Male vor dem Richter und hatte sich wegen verschiedener Diebstähle zu verantworten, was ihm das Gericht mit einer längeren Freiheitsstrafe quittierte. In den beiden letzten Jahren wurden in Münster eine ganze Reihe Einbrüche verübt, deren Aufklärung der Polizei ziemliche Schwierigkeiten bereitete. Der Dieb war D., der wahrscheinlich noch länger seine Arbeit fortgesetzt haben würde, wenn er nicht eines Tages beim Rosenstehlen Pech gehabt und erwischt worden wäre. Zunächst allerdings nur sein Fahrrad, aber der Gärtner dem die Rosen entwendet worden waren, erkannte D. auf dem Wochenmarkt wieder, und nun interessierte sich auch die Polizei für ihn. Man nahm bei D. eine Haussuchung vor und fand in seiner Wohnung ein recht umfangreiches, mannigfaltiges Lager. D. fand Erklärung für diese vielen Sachen. Er hatte sie alle in Kommission genommen und wartete auf die Käufer. Dies glaubte ihm das Gericht nicht. In der jetzigen Verhandlung hatte er sich wegen 8 Diebstähle, die er in Münster verübte, zu verantworten und erhielt eine Strafe von 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis. Ebenfalls erkannte das Gericht auf 3 Jahre Ehrverlust.

*

+ Münster, 15. Dez. **Zum Uniformverbot.** Wie wir erfahren, hat der Oberpräsident der Provinz Westfalen seine unter dem 8. April 1931 erlassene Anordnung über das Verbot nationalsozialistischer Parteiuniformen oder Bundeskleidungen im Hinblick auf das weitergehende Uniformverbot der neuen Notverordnung mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

△ Münster, 15. Dez. **Die mordverdächtigen Altevogts nach Münster gebracht.** Den ganzen Sonntag hindurch, vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden hinein, wurden die drei Töchter der Familie Altevogt und die Mutter verhört. Da sich nichts Belastendes ergab, entließ man sie wieder. Die beiden Männer jedoch, der 67jährige Ernst Altevogt und sein gleichnamiger Sohn, die zwar unter dem dringenden Verdachte stehen, aber fortgesetzt hartnäckig leugnen, wurden am Montag vormittag nach Münster gebracht und in Untersuchungshaft genommen. Auch die Mordkommission begab sich gestern nach Münster, um der Obduktion der Leiche beizuwohnen, die im Gerichtsärztlichen Institut aufbewahrt wird. Das Verdachtsmaterial gegen die Altevogts hat sich inzwischen noch wesentlich verdichtet. So hat man in ihrer Wohnung 08-Patronen gefunden, also von dem gleichen Kaliber wie die Kugel, die dem Hooge den Tod gebracht hat. Die Familie Altevogt war dafür bekannt, daß sie stets mit den Gerichten zu tun hatte. Als man gestern die Wohnung ausräumte, hat man nicht weniger als eine Stirnkarre voll Prozeßakten gefunden. Im übrigen wird bestätigt, daß gegen die Altevogts noch Gerichtsverfahren wegen Brandstiftung und Wilddiebereien schwebten. Als der Gemeindevorsteher Hooge in der letzten Woche gegen die Altevogts ein nicht günstiges Leumundszeugnis abgab, drohte ihm der alte Altevogt mit den Worten: „Hooge, dir passiert noch mal was!" Am Tage des Mordes hatte die Familie Altevogt vom Amtsgericht Tecklenburg die schriftliche Aufforderung erhalten, ihre Wohnung in Kattenvenne zu räumen. Darüber waren die A. furchtbar aufgebracht. Die eine Tochter suchte Hilfe beim Pfarrer und die beiden Männer äußerten sich in Wutausbrüchen. Von beiden wird jetzt berichtet, daß sie Nervenzusammenbrüche erlitten haben.

♀ Münster, 15. Dez. **Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit** verhandelte das erweiterte münsterische Schöffengericht gegen den Schneider Rudolf B. aus Wüllen (Kr. Ahaus) wegen Blutschande. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 2½ Jahren. — In einer weiteren Angelegenheit verhandelte das Gericht gegen den Arbeiter Johann N., die Arbeiterin Ottilie St. und die Ehefrau Paula E. aus Gronau wegen Abtreibung. Das Gericht erkannte gegen N. auf sechs Wochen Gefängnis, gegen die Arbeiterin auf einen Monat und gegen die Frau auf eine Woche Gefängnis. Sämtlichen Angeklagten wurden die Strafen in eine Geldstrafe von 75, 50 und 15 Mark umgewandelt.

:: Münster, 15. Dez. **Volbach-Feier in der Universität.** Anläßlich des 70. Geburtstages des emeritierten Ordinarius für Musikwissenschaften, Herrn Generalmusikdirektors Professor Dr. Fritz Volbach, hatte das Musikwissenschaftliche Seminar der Universität zu einer Feierstunde geladen, zu der Gelehrte und Künstler sowie Freunde und Schüler des Meisters recht zahlreich erschienen waren. Nach Begrüßungsworten des Seminar-Direktors Dr. Karl Gustav Fellerer überbrachten Vizepräsident Dr. Peters als Vertreter des Staates, Prof. D. Hermann als Rektor der Universität, Professor Wackernagel als Dekan und Dr. Grimmelt (Borken) als Vertreter der ehemaligen Schüler dem Jubilar ihre Glück- und Segenswünsche und sprachen ihm Dank aus für seine rastlose Tätigkeit als Künstler, Wissenschaftler und Lehrer. Das Collegium musicum umrahmte den Festakt mit Kammermusik und Liedern aus Volbachs eigenen Werken.

★

Inbetriebnahme des Großsenders Langenberg.

Als Ergänzung zu der Mitteilung der Deutschen Reichspost vom Oktober d. J., wonach der neue Langenberger Sender etwa Mitte Dezember in Betrieb genommen werden sollte, wird jetzt mitgeteilt, daß die Abnahmeversuche für den neuen Großsender Langenberg seit einiger Zeit im Gange sind. Der Sender soll vom 20. Dezember ab in der Weise in Betrieb genommen werden, daß zunächst die Darbietungen werktags von 15,30 ab und an Sonn- und Feiertagen vollständig über den neuen Großsender geleitet werden. Die Vormittage an den Werktagen werden noch einige Zeit lang für das Durchmessen sämtlicher Einzelteile der Sendeanlage benötigt, um sicherzustellen, daß der Sender im vollen Betrieb allen Anforderungen entspricht. Der Zeitpunkt, von dem ab die gesamten Darbietungen über den Großsender gehen, wird durch den Sender selbst bekanntgegeben werden.

Aus Münster und dem Münsterland.

Das neue Diözesansekretariat des Volksvereins.

•k• Münster, 15. Dez.

Die warme Empfehlung des Volksvereins durch die Hochw. Herren Bischöfe Deutschlands hat in Münster zur Neueinrichtung eines Diözesansekretariats des Volksvereins für die Diözese Münster geführt, das vom 15. Dezember ab im Kettelerheim, Schillerstraße 46, seine Arbeit aufnimmt.

In der Zeit höchster leiblicher und seelischer Not, wo der Kampf der Welt und Lebensanschauungen bis zur Kraftprobe sich steigert, wird die neue Energiequelle katholischer Lebensgestaltung in Stadt und Land dankbar begrüßt werden. Wir brauchen unbedingt diese außerkirchliche Geschlossenheit; niemals war der Gesamteinsatz aller katholischen Kräfte so dringlich und so entscheidend, als wo die Gegenfront über alle Gegensätze hinweg sich zusammenballt und das christliche Europa in den Grund treten möchte. Der Katholizismus kämpft nicht um seine hartnäckige Selbstbehauptung, sondern er kämpft als Gottesstreiter um unveräußerliche Herrschaftsrechte Gottes über Welt und Menschen; er kämpft den heiligen Krieg für das Königtum Christi. Der Volksverein für das kath. Deutschland stellt sich mitten in diesen Kampf mit der Reife des Vierzigjährigen und mit dem Kämpfergeist eines Windthorst, der ihn aus der Taufe hob, eines Brandts, Hitze, Trimborn, die ihm Pate standen, eines Lieber, Porsch und Herold, die mit so vielen andern seine Bannerträger waren. Die Augen der Alten leuchten wenn sie daran denken. Ihre Zeit war groß und ihr Kampf gegen den Sozialismus und für soziale Arbeit war unglaublich schwer, aber ihr Erfolg war garantiert in der geschlossenen Einmütigkeit der Katholiken in der Schule des Volksvereins. Unsere Zeit ist größer wegen ihrer Weltweite, unser Kampf schwerer, weil jene giftigen Saaten in Bolschewismus, Kapitalismus und Nationalsozialismus reif geworden sind. Wer von uns fühlt nicht diesen Sturm neuheidnischer Geistesrevolution mit Besorgnis. Gleichgültigkeit in dieser Entscheidungsstunde bedeutet Verrat an Kirche und Volk. In dieser beängstigenden Gegenwart ist der Volksverein der unermüdliche Erwecker der Gewissen.

In diesem Sinne der Sammlung über alle Standes- und Bildungsunterschiede hinweg zur gemeinsamen katholischen Aktion in die Oeffentlichkeit, zur Verteidigung und Pflege der christlichen Gesellschaftsordnung hat der Volksverein seine ewig alte und neue Aufgabe angefaßt. Nur so ist das Wort der Bischöfe Deutschlands zu verstehen: Es ist der Wunsch der Bischofskonferenz, daß der Volksverein überall in Stadt- und Landgemeinden eingeführt oder neu belebt werde. Dazu will das Diözesansekretariat ein Arbeitszentrum sein und allen Katholiken in Stadt und Land seine Helferhand bieten. Anschrift: Diözesansekretariat des Volksvereins für das kath. Deutschland. (Diözesangeschäftsführer ist Herr Dr. Konermann, Diözesansekretär Herr Denning.)

Zur Siedlungsangelegenheit Reckenfeld.

+ Münster, 15. Dez.

In der Angelegenheit Siedlung Reckenfeld (Hemberge) welche in der letzten Zeit in der westdeutschen Presse vielfach behandelt wurde, fand am 14. d. M. eine eingehende Aussprache mit der von der Gemeinde gewählten Kommission bei der Regierung in Münster statt. Die Kommissionsmitglieder erklärten, daß sie dem Regierungspräsidenten noch weiteres Material zur Prüfung der Angelegenheit übergeben würden. Der Regierungspräsident kann naturgemäß erst nach Eingang dieses weiteren Materials abschließend zu der Angelegenheit Stellung nehmen. Von der in Aussicht genommenen näheren Mitteilung über das Ergebnis seiner Prüfung an die Presse muß der Regierungspräsident einstweilen absehen, da die Angelegenheit infolge der parlamentarischen Interpellation zunächst einer erneuten Prüfung durch die zuständigen Ministerien unterzogen werden wird.

Deutsche Jugendkraft.

Die Punktespiele der Münsterländer DFK.-Gauklasse vor dem Abschluß.

Den Endspielen entgegen!

Münster, 15. Dezember.

Nun ist auch die Münsterländer Gauklasse mit ihren Punktespielen fast zu Ende. Es stehen noch 7 Spiele aus: 4 in der Gruppe 1, 1 in der Gruppe 2 und 2 in der Gruppe 3. In der Gruppe 1 ist Saxonia 09 Münster, in der Gruppe 2 der V. f. L. Ahaus Meister. Die dritte Gruppe hat ihren Meister noch nicht ermittelt; hier haben Grün-Weiß Selm-Beifang und Tus Lünen-Altstadt noch gute Aussichten. Die beiden noch ausstehenden Spiele werden hier erst die Klärung bringen. Die Tabellen der drei Gruppen geben interessanten Aufschluß über die Spiele.

Gruppe 1.

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
Saxonia 09 Münster	9	8	0	1	35:17	16:2
Teuto Riesenbeck	9	4	1	4	23:20	9:9
Stella Bevergern	8	4	0	4	14:15	8:8
Arminia Ochtrup	7	3	1	3	7:13	7:7
Blau-Weiß Hiltrup	9	2	2	5	19:30	6:12
S. C. Dyckburg	10	3	0	7	28:28	6:14

Gruppe 2.

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
V. f. L. Ahaus	9	8	0	1	32:8	16:2
Spielverein Stadtlohn	9	6	1	2	20:15	13:5
Spielvereinig. Vreden	10	6	1	3	37:21	13:7
Union Wessum	10	3	1	6	23:33	7:13
Sp. u. Sp. Wüllen	10	3	1	6	18:28	7:13
Matellia Metelen	10	1	0	9	12:37	2:18

Gruppe 3.

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
Grün-Weiß Selm-Beif.	7	4	3	0	19:16	11:3
Tus Lünen-Altstadt	6	4	0	2	25:10	8:4
Viktoria Bork	8	2	3	3	15:24	7:9
Schwarz-Weiß Lüdingh.	7	2	2	3	20:19	6:8
V. f. B. Sendenhorst	8	1	2	5	20:30	4:12

Soweit das Zahlenbild! In der Gruppe 1 sah es nach den ersten Spielsonntagen so aus, als ob Teuto Riesenbeck das Rennen machen würde. Die münsterischen Saxonen konnten nicht recht in Gang kommen. Aber dann besannen sich. Die Mannschaft eilte von Sieg zu Sieg. Nur ein Spiel ging verloren, und zwar gegen Stella Bevergern in Bevergern. Das stellt der Elf ein Zeugnis guter Beständigkeit aus. Mit den Saxonen hat denn auch unstreitig die beste Mannschaft der 1. Gruppe die Gruppenmeisterschaft errungen. Mit guten Aussichten gehen sie im Januar in die Endkämpfe um den Gaumeistertitel. Ihr stärkster Rivale wird in diesen Endspielen der V. f. L. Ahaus sein. In der Gruppe 1 dürfte sich Teuto Riesenbeck den Verbleib in der Gauklasse gesichert haben. Die Nachfolgenden, Stella Bevergern und Arminia Ochtrup sind heute noch nicht aus allen Abstiegssorgen heraus, da die Vorletzten der drei Gruppen Abstiegspiele austragen müssen, um den 4. absteigenden Verein zu ermitteln, da 4 Bezirksmeister aufsteigen. Blau-Weiß Hiltrup muß sein noch ausstehendes Spiel gegen Arminia Ochtrup gewinnen. Sonst hätte die Gruppe 1 zwei punktegleiche Mannschaften auf dem letzten Tabellenplatz, was auch noch wieder ein Entscheidungs-Abstiegspiel nach sich ziehen würde. Man sieht also, so klar die Gruppenmeisterschaft in dieser Gruppe auch ist, so unklar ist heute noch die Abstiegsfrage.

In der Gruppe 2 ein ähnliches Bild, wenn auch am Schluß der Tabelle nicht ganz so verworren. Der neue Gruppenmeister, V. f. L. Ahaus, gewann auch diesmal die Gruppenmeisterschaft in sicherer Manier. Die technisch sehr gut durchgebildete Elf wird den münsterischen Saxonen in den Endspielen um die Gaumeisterschaft des Münsterlandes in jeder Beziehung die Waagschale halten. Schon im vergangenen Jahre unterlag der V. f. L. Ahaus im Entscheidungsspiel um die Münsterlandmeisterschaft nur mit einem Tore Unterschied dem jetzigen Gaumeister Wacker Appelhülsen, der heuer, der Not gehorchend, nicht an den Punktespielen teilnehmen konnte. Es folgen in der Tabelle dichtauf der Spielverein Stadtlohn und die Bredener Spielvereinigung, wie so oft auch diesmal die Zweiten und Dritten! Die dann folgenden Mannschaften trennt ein erheblicher Punkteabstand von dieser Spitzengruppe! Matellia Metelen muß absteigen. Schade um die sympathische Elf, die in den ganzen Spielen arg vom Pech verfolgt war. Im Vorjahre war sie Tabellenmeister! Wir hoffen, daß der Mannschaft in der nächstjährigen Spielzeit wieder der Aufstieg in die Gauklasse glückt. Den vorletzten Tabellenplatz belegen mit gleicher Punktzahl Union Wessum und Sp. u. Sp. Wüllen. Diese werden somit zunächst ein Entscheidungsspiel um den vorletzten Tabellenplatz auszutragen haben. Der Sieger bleibt in der Gauklasse, während der Unterlegene in die Abstiegspiele zur Ermittelung des 4. absteigenden Vereins eingreifen muß.

Die Gruppe 3 hat ihren Meister noch nicht ermittelt. Wenn auch hier zur Zeit Selm-Beifang einen Minuspunkt weniger hat wie Tus Lünen-Altstadt, so wird doch erst das Zusammentreffen dieser beiden Mannschaften die Entscheidung bringen. Dann muß aber Lünen-Altstadt noch gegen Schwarz-Weiß Lüdinghausen gewinnen, wenn die Elf Meister ihrer Gruppe werden will. Für Viktoria Bork und Schwarz-Weiß Lüdinghausen ist der Verbleib in der Gauklasse noch nicht gesichert. Bork bleibt, wenn Lüdinghausen gegen Lünen-Altstadt verliert, da dann die Lüdinghauser mit 10 Verlustpunkten nicht vom vorletzten Tabellenplatz herunterkommen. Der V. f. B. Sendenhorst muß den bitteren Weg des Abstieges gehen.

Die im Januar beginnenden Entscheidungsspiele um die Gaumeisterschaft werden interessante Kämpfe bringen. Hier jetzt schon einen Tip zu geben, dürfte verfehlt sein. Immerhin haben Saxonia Münster und VfL. Ahaus wohl die besseren Aussichten, da sie über größere Spielerfahrung verfügen, wie der Meister der Gruppe 3, ganz gleich ob dieser Selm-Beifang oder Lünen-Altstadt heißt. Die Spiele werden im Hin- und Rückspiel auf den Plätzen der Meister entschieden. Es hat also jeder Gruppenmeister 4 Spiele auszutragen, davon je 2 auf eigenem Platz. Bei Punktgleichheit wird ein Entscheidungsspiel den Meister des Münsterlandes ermitteln müssen.

An den im Februar beginnenden Kreisendspielen nehmen alle drei Gruppenmeister teil. Diese Spiele werden aller Voraussicht nach wieder im k.o.-System ausgetragen werden, das heißt: der Verlierer scheidet aus.

L. S.

Wetterbericht

Wetteraussichten für Mittwoch:

Lebhafte bis steife nordwestliche Winde, wechselnde Bewölkung und Schauerniederschläge, in der Ebene erst als Regen, später in Graupeln und Schnee übergehend, Temperaturen langsam sinkend. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bei abflauenden nordwestlichen Winden weitere Bewölkungsabnahme und Temperaturrückgang.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Sprechbörse.

× **Berlin**, 15. Dez. Der heutige telephonische Freiverkehr lag kursmäßig gegen gestern abend nur wenig verändert, finanzmäßig aber eher freundlicher. Die einzelnen Marktgebiete hatten ruhiges Geschäft. In Bankaktien kamen einige Umsätze auf gestriger Basis zustande, Elektrowerte konnten meist um ca. 1% anziehen, und von Spezialwerten nannte man Aku und Schultheiß 1—2% höher, während Dessauer Gas und Gesfürel im gleichen Ausmaße niedriger lagen. Auch der Pfandbriefmarkt war wenig verändert. Deutsche Anleiheaktien leicht erholt, auch Reichsschuldbuchforderungen eher gefragt.

Die Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist, wie erwartet, in der Form einer Tolerierung der Regierung Brüning ausgefallen, sodaß innenpolitisch für die nächste Zeit keine Beunruhigung zu erwarten sei. Auch die außenpolitischen Besprechungen nehmen bisher einen normalen Verlauf.

Bei den Abgaben in der letzten Zeit soll es sich neben den Auslandsverkäufen übrigens zum Teil auch um Exekutionsware der Liquidationskasse gehandelt haben. Für solche Firmen, die glattstellen müßten oder glattgestellt werden wollten, um einen Teil der Garantiesumme herausbekommen zu können. Selbstverständlich verfolgte man heute mit besonderer Spannung die wirtschaftlichen Ereignisse in den übrigen europäischen Ländern, nachdem die Novemberziffern der Außenhandelsbilanz die ersten Auswirkungen der Pfundentwertung zeigen Der Ausfuhrüberschuß ist von 383 Millionen auf 256 Mill. RM. gesunken, wobei sich diese Differenz beinahe ganz aus der um 130 Millionen (ca. 15% des Exportes) verminderten Ausfuhr ergibt.

Es ist zu berücksichtigen, daß in einzelnen valutaschwachen Ländern inzwischen noch Schutzzollmaßnahmen durchgeführt worden sind, die zwangsläufig das Bild für Dezember weiter verschlechtern müssen.

Auch die Zahlungseinstellung der beiden norwegischen Banken in Bergen und Oslo und die dadurch wahrscheinlich notwendig werdende vorübergehende Schließung der Börsen dieser beiden Städte, waren Unsicherheitsfaktoren.

Andererseits machte der Beschluß der Berliner Industrie- und Handelskammer, ab Donnerstag, den 17. d. M., drei Mal wöchentlich in der Zeit von 12½ bis 13½ Uhr eine Sprechbörse in den Börsenräumen abzuhalten, einen guten Eindruck, da man in ihm den ersten Schritt zur Wiederaufnahme eines regelmäßigen Börsenverkehrs erblicken will.

Der Geldmarkt zeigte heute zum Ultimo eher eine weitere leichte Versteifung, für Tagesgeld hörte man einen Satz von 7¾ bis 9%. Am Devisenmarkt notierte das Pfund mit 14,58 zwei Pfennige niedriger, auch die übrigen Veränderungen hielten sich in engeren Grenzen. Budapest gab um weitere 2 Mark nach, Devise Wien verlor abermals eine Mark.

★

Stufenweise Erweiterung des Börsengeschäftes.

Drei Mal wöchentlich Sprechbörse.

◇ **Berlin**, 15. Dezember.

In einer Pressebesprechung der Industrie- und Handelskammer äußerte sich heute Staatssekretär Dr. Meyer zu einer Oeffnung der Wertpapierbörsen für Zusammenkünfte ohne Abschluß von Geschäften. Er sagte, daß aus Kreisen der Börsenbesucher an die Industrie- und Handelskammer der Wunsch herangebracht worden sei, solange die Wiederaufnahme des Börsenhandels unmöglich sei, die Börsenräume mindestens drei Mal in der Woche den Besuchern der Wertpapierbörse zu Aussprachen ohne Abschluß von Geschäften zu öffnen. Diese Aussprachen sollten dazu dienen, gewisse Fehler des Wertpapierhandels zu korrigieren, den Wert der Papiere zu schätzen und Kursanomalien zu vermeiden. Dieser Wunsch ist vom Börsenvorstand unterstützt worden.

Mit Rücksicht auf die Widerstände, die sich von Seiten des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank der Wiederherstellung des Börsenhandels — sei es auch unter Beschränkung auf den sogenannten Freiverkehr — auch jetzt entgegenstellen, hat die Kammer unter Würdigung des Bedürfnisses nach persönlicher Fühlungnahme innerhalb der beteiligten Berufskreise nunmehr beschlossen, dem Wunsche zu entsprechen.

Die verschiedenen Berufsvereinigungen der Mitglieder der Wertpapierbörse werden die Gewähr dafür übernehmen, daß Geschäfte in diesen Zusammenkünften von ihren Mitgliedern nicht abgeschlossen werden.

Unter dieser Voraussetzung soll die erste Zusammenkunft in der Zeit von 12½ bis 13½ Uhr am Donnerstag, dem 17. Dezember, stattfinden. Ueber die weiteren Tage ist zunächst noch keine Bestimmung getroffen worden.

An diese Erklärungen knüpfte Staatssekretär Dr. Meyer die Bitte, indezug auf Veröffentlichung von Kursen keine Lockerung des bisherigen Zustandes eintreten zu lassen und ferner jegliche Gerüchtbildung und Verbreitung von Gerüchten zu vermeiden, da die Industrie- und Handelskammer unnachsichtig jeglichen Verstoß dagegen zu bekämpfen entschlossen sei. Diese neu getroffenen Maßnahmen der Industrie- und Handelskammer, die ebenso wie für Berlin auch für Hamburg Gültigkeit haben, begründeten die Hoffnung auf eine stufenweise Erweiterung des Börsengeschäftes.

Stützung des inländischen Gerstenmarktes.

× **Berlin**, 15. Dezember.

Die Lage auf dem inländischen Gerstenmarkt hat, insbesondere durch den starken Rückgang des Bierkonsums, zu Preisverhältnissen geführt, die eine Rentabilität des Gerstenbaues, insbesondere in Süddeutschland, ausschließen.

Die Reichsregierung hat sich deshalb entschlossen, durch eine am 15. Dezember im Reichsanzeiger erscheinende Verordnung die inländische Gerste in die bisher nur für die Kartoffelflocken bestehende Kombination für die Einfuhr von ausländischer Gerste mit einzubeziehen. In Zukunft wird auch derjenige, der von der Getreidehandelsgesellschaft einen Doppelzentner Inlandsgerste zur Viehfütterung bezieht, die Möglichkeit haben, dazu zum Zollsatz von 4 Reichsmark zwei Doppelzentner Auslandsgerste einzuführen.

Um eine mißbräuchliche Ausnutzung dieser Möglichkeiten zu verhindern, mußte die bisher bereits für Kartoffelflocken geltende zentrale Regelung auch auf dem Bezug inländischer Gerste ausgedehnt werden. Der Ankauf der inländischen Gerste und der Absatz an den letzten Verbraucher erfolgt hier durch Handel und Genossenschaften. Diese Aktion wird noch durch eine besondere Frachtverbilligung für die frachtlich besonders ungünstig liegenden Ueberschußgebiete für inländische Gerste unterstützt werden.

Keine vorzeitige Ermäßigung der Ruhrkohlenpreise.

Essen, 14. Dez. Wie das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat auf Anfrage mitteilt, ist es dem Ruhrkohlenbergbau wegen seiner wirtschaftlichen Notlage nicht möglich, die Kohlenpreise vor dem in der Notverordnung vorgesehenen Termin, d. h. dem 1. Januar 1932 herabzusetzen. Die Ankündigungen einer vorzeitigen Preisermäßigung erweisen sich damit als hinfällig.

Märkte.

Viehmarkt in Münster.

≠ **Münster**, 15. Dez. Der heutige Viehmarkt war beschickt mit 42 Pferden und Fohlen aller Gattungen und 730 Schweinen. Der Handel war in Pferden langsam und in Schweinen lebhafter. Es kosteten: Warmblüter bis 550 Mk., Kaltblüter bis 650 Mk., Kreuzungen bis 450 Mk., Schlachtpferde, je nach Qualität, bis 150 Mark. Ferkel kosteten je Woche 1—1,25 Mk. — Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, den 12. Januar 1932, statt.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin**, 15. Dez. Auftrieb: 1368 Großvieh, darunter 439 Ochsen, 300 Bullen, 629 Kühe und Färsen, 2776 Kälber, 3051 Schafe, 728 Ziegen, 15502 Schweine. Marktverlauf: Rinder mittelmäßig; Kälber langsam, gute schwere Kälber knapp; Schafe in guter Ware glatt, sonst ruhig, ein Posten geringster Lämmer brachte weit unter Notiz; Schweine ruhig. Am 25. Dez. fällt der Markt ohne Ersatz aus. Die Auslandsmärkte sind auf Dienstag, den 22. Dez., verlegt. Vom 1. Januar wird der Markt auf Sonnabden, den 2. Januar, verlegt. Es kosteten: Ochsen: a) 35—37, b) —, c) 32—34, d) —, e) 28—31, f)23—27; Bullen: a) 28—30, b) 26—27, c) 24—25, d) 21—23; Kühe: a) 24—26, b) 17—22, c) 12—15, d) 8—10; Färsen: a) 32—33, b) 25—30, c) 18—23; Fresser: 18—23; Kälber: a) —, b) 40—52, c) 27—40, d) 18—25; Schafe: a) —, b) 37—38, c) 34—36, d) 22—24, e) 28—33, f) 15—21; Schweine: a) —, b) 41—42, c) 38—41, d) 35—38, e) 32 bis 35, f) —, g) 35—37.

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

× **Hamburg**, 15. Dez. Auftrieb: 6876 Schweine, 1792 Kälber. Marktverlauf: Schweine ruhig; Kälber ruhig, 1a Kälber gesucht, geringere vernachlässigt. Es kosteten: Schweine: a) 42, b) 40—41, c) 38—39, d) 29—33, e) 30 bis 35; Kälber: a) —, b) 54—59, c) 44—48, d) 33—38, e) 16—20.

Magdeburger Produkten.

⊙ **Magdeburg**, 15. Dez. Weizen 75—76 kg 207—209, 77—78 kg 210—212, Roggen 73 kg 197—199, Futtergerste, zu Industriezwecken geeignet 163—166, Braugerste, mittlere 172—175, gute 176—180, Wintergerste 162—164, Hafer 148—150, Weizenmehl 70% 33,75—34,25, Roggenmehl 60% 27,25—27,75, Weizenkleie 9,60—10, Roggenkleie 9,60—10. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	15. 12. Brief	15. 12. Geld	15. 12. bezahlt	14. 12. Brief	14. 12. Geld	14. 12. bezahlt
loko	7.17			7.17		
Dezember	6.90	—	—	—	—	—
Januar 1932	6.81	6.75	—	6.80	6.72	6.76
März	6.93	6.88	—	6.94	6.87	—
Mai	7.04	7.01	—	7.06	7.04	7.06
Juli	7.20	7.15	—	7.21	7.16	7.20
Oktober	7.43	7.39	—	7.48	7.41	7.43

Tendenz: ruhig

Liverpool: Baumwolle

	15. 12.	14. 12.		15. 12.	14. 12.
loko	5.08	—	August	4.80	4.80
Dezember	4.73	4.73	September	4.82	4.81
Januar 1932	4.72	4.73	Oktober	4.84	4.83
Februar	4.71	4.72	November	4.86	4.85
März	4.72	4.73	Dezember 32	4.90	4.88
April	4.73	4.73	Januar 33	4.91	4.90
Mai	4.74	4.74			
Juni	4.76	4.76			
Juli	4.78	4.78			

	15. 12.	14. 12.
Tagesimport	—	2600
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F.G.	—	—
fair loko	—	—

Tendenz: ruhig.

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	15. 12.	14. 12.
Loco Surtee F. G.	4.92	4.92
„ Broach F. G. (Good Staple)	4.68	4.69
„ M. G. Punjab/American F.G.	4.68	4.68
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	4.91	4.91
„ Bengal F. G.	4.36	4.36
„ Bengal Superfine	4.56	4.56
„ Sind F. G.	4.36	4.36
„ Sind Superfine	4.56	4.56

New Orleans: Baumwolle

	15. 12.	14. 12.		15. 12.	14. 12.
loco	6.10	5.98	Mai	6.46—47	6.35
Dezember	6.06—08	5.96	Juli	6.65	6.55
Januar	6.10	6.00	Oktober	6.86—87	6.77
März	6.29	6.18	Tendenz: stetig		

New York: Baumwolle

	15. 12.	14. 12.		15. 12.	14. 12.
loco	6.20	6.15	Juni	6.54	6.44
Dezember	6.05	5.98	Juli	6.62—63	6.53—54
Januar	6.06—07	5.99	August	6.71	6.62
Februar	6.16	6.08	September	6.80	6.72
März	6.26—27	6.18	Oktober	6.90	6.79—80
April	6.36	6.27	November	—	—
Mai	6.46—47	6.38	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	2000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	62000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Zufuhren im innern	13000
Export nach England	—
Export nach Frankreich	2000
Export nach dem übrigen Kontinent	24000
Export nach Japan und China	14000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 15. Dezember 1931

(Für Getreide je 1000 kg für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	14. 12.	15. 12.		14. 12.	15. 12.
Weizen märk. neue Ernte	210—212	211—213	Weizenmehl	27—31	27—31
Dezember	223½	224—224½	Tendenz	matter	beh.
März	234½—235	235½—236	Roggenmehl	25.8—27.8	25.8—27.8
Oktober	—	—	Tendenz	matter	still
Tendenz	ruhig	fester	Weizenkleie	9.25—9.50	9¼—9½
Roggen märk. neue Ernte	188—91	189—92	Tendenz	still	ruhig
Dezember	198½	199½	Roggenkleie	9¾—10¼	9¾—10¼
März	206	207½—¾	Tendenz	still	ruhig
Oktober	—	—	Raps	—	—
Tendenz	ruhig	stetig	Leinsaat	—	—
Gerste			Tendenz		
Braugerste	151—164	151—164	Viktoriaerbs	22—28½	22—28½
Futtergerste	147—150	147—150	kl. Speiseerbs	22—25½	22—25½
Wintergerste	—	—	Futtererbsen	16—18	16—18
Tendenz	stetig	ruhig	Peluschken	16—18	16—18
Hafer märk.	131—139	132—140	Ackerbohnen	16—18	16—18
Dezember	149—150	151—151½	Wicken	16—19	16—19
März	155—55½	156½—157½	Lupinen blau	10½—12	10½—12
Oktober	—	—	gelbe	13—15	13—15
Tendenz	ruhig	fester	Seradella alt	22 27	—
Mai Waggon frei ab Hamburg	—	—	neu	—	22—27
	—	—	Rapskuchen	—	—
	—	—	Leinkuchen	12—12.2	12—12.2
	—	—	Trockenschn.	6.10—6.20	6.1—6.2
	—	—	Soyaschrot	10.80	11
	—	—	Torfmelasse	—	—
Tendenz			Kartoffelflock.	12.5—12.7	12.5—12.7

Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

ab märkische Station für den Berliner Markt per 25 Kilogramm (Erzeugerpreise)

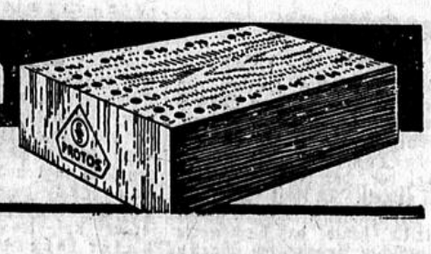
Roggenstroh drahtgepreßt	0.75—0.90	bindfadengepr. Roggenstroh	0.50—0.60
		Weizenstroh	0.45—0.55
Weizenstroh drahtgepreßt	0.60—0.70	Häcksel	1.15—1.35
		Heu handelsübl.	1.20—1.40
Haferstroh drahtgepreßt	0.70—0.85	Heu, gutes	1.70—1.90
		Thymotee, lose	2.35—2.65
Gerstenstroh drahtgepreßt	0.65—0.75	Kleeheu	2.25—2.55
		Heu drahtgepreßt	30
Roggenlangstr.	0.65—0.80		

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, den 16. Dezember.

7,05—8 Uhr: Morgenkonzert.
8,05—8,30 Uhr: Mutter und Kind. Gespräch.
9,45—10 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—12 Uhr: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Wegezeichen der neueren Musik (2).
12 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,50 Uhr: Wetterbericht.
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Penzls. 1. Russischer Marsch — Ganne. 2. Weaner Mad'n, Walzer — Ziehrer. 3. Robespierre-Ouvertüre — Litolff. 4. Melodien a. d. Oper „Mignon" — Thomas. 5. Schattentanz a. d. Oper „Dinorah" — Meyerbeer. 6. a) Küß mich, Tango milonga — Ehsoldt; b) Heimatland, Lied — Kistenmacher. 7. Erste Suite aus der „Arlesierin" — Bizet. 8. Chor und Präludium a. d. Operette „Das Pensionat" — Suppé.
15,50—16,20 Uhr: Kinderstunde. „Drei Treppen hoch". Ein weihnachtliches Spiel von Otto Scholz.
16,30—17 Uhr: Der Reformgedanke in der internationalen Pädagogik. Prof. Dr. Münch: Lehrerbildungsreform im In- und Ausland.
17—18 Uhr: Vesperkonzert, Leitung: Wolf. 1. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici" — Auber. 2. a) Liebesduft, Walzer — Christofaro; b) Nixchen, Walzer — — Meyer-Helmund. 3. Albanische Suite — Kostal. 4. Melodien a. d. Oper „Undine" — Lortzing. 5. Fackeltanz Nr. 1 — Meyerber. 6. Melodien a. d. Operette „Pariser Leben" — Offenbach.
18—18,20 Uhr: Frauen berichten über Frauenwirken. Else Wirminghaus: Aus der Arbeit der Werbestelle über Frauenkultur.
18,20—18,40 Uhr: Prof. Dr. Günter Oskar Dyhrenfurth: Von unserer Himalaya-Expedition.
18,40—19 Uhr: Zeit- und Streitfragen der Sozialpolitik. Universitätsprofessor Dr. Brauer: Wirtschaftskrise und Sozialpolitik.
19—19,15 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,30 Uhr: Vor allem Gesundheit. Prof. Dr. Lönne: Die sozialen Verhältnisse in ihrem Einfluß auf Geburten und Sterblichkeit.
19,30—19,55 Uhr: Aufstieg und Gefährdung Englands in der Weltwirtschaft. Geheimrat Prof. Dr. Eckert: Die Gefährdung der englischen Volkswirtschaft seit dem Krieg.
20—20,40 Uhr: Hans Reimann: Gestohlene Musik.
20,45 Uhr: Stimmen der Kindheit. Zeitgenössische Dichtung mit verbindender Musik.
23—24 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Corso, Dortmund, Kapelle: Paul von Beky.

PROTOS-Anodenbatterien



SIEMENS

für 100 Volt, Preis RM. ~~8.80~~ 7.92, sowie alle sonstigen Siemens-Batterien und -Elemente führt jedes Fachgeschäft.

6 Ford-Lieferwagen
1 Chevrolet-Lieferwagen
als Pritschen- und Kastenwagen, in gutem fabrikfertigen Zustande, in den Preislagen von
RM. 350,- bis RM. 700,-
hat gegen Zahlungserleichterung abzugeben
Fischer & Co. G.m.b.H., Münster i. W., Bahnhofstraße 48. Telephon 23644/45

Rote-Kreuz-Geld-Lotterie
Ziehung
15. u. 16. Jan. 1932
4866 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von RM. **130000**

Hauptgewinn	RM	50 000
1 Prämie	RM.	25 000
1 Hauptgewinn	RM.	10 000
3 Gew. à 1000 RM.	= RM.	3 000
6 Gew. à 500 RM.	= RM.	3 000
15 Gew. à 200 RM.	= RM.	3 000
30 Gew. à 100 RM.	= RM.	3 000
60 Gew. à 50 RM.	= RM.	3 000
250 Gew. à 20 RM.	= RM.	5 000
500 Gew. à 10 RM.	= RM.	5 000
4000 Gew. à 5 RM.	= RM.	20 000

Los RM. 3,- (Porto u. Liste 40 Pfg extra Vers. u. Nachn.)
Anz.-Verw. der Zeno
Münster i. W., Salzstraße 33 a (am Servatiiplatz)
Postscheckkonto Dortmund 207 26.

Katholischer Bürgerverein, Trier
Weingroßkellereien
Lieferant bestgepflegter
Mosel-, Saar- und Ruwerweine
zu äußersten Preisen.
Preisangebote durch die Generalvertretung in Münster, Lütkegasse 5. Tel. 21967.

Darlehen
ohne Vorkost., gewährt an kreditwürd. Pers. die Rotagemeinschaft der Berufstätigen e.V., Vertrauensmann: F. Lathe, Münster, Hamburger Str. 40. Sprechs. tägl. v. 9—1. Tel. 41317. Streng reell. (Rückporto.)

Im Anschluß an die Remontevorführ. am 17. Dez. 1931, 10 Uhr, wird auf dem Hofe d. Preuß. Landgestüts in Warendorf d. bisherige
Landbeschäler
„Uno", 9 Jahre alt (kastriert), meistbiet. versteigert.
Die Gestütdirektion.

Vermischte Anzeigen

Gebr. Klavier
zu kaufen gesucht. Off. unt. A 272 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Billige Autos!
9/40 Whtpwgt. 4 Sitz. 850,—
10/40 Opel, 4 Sitz. 900,—
Chevrolet, Modell 28 950,—
11/40 Chrysler 1000,—
12/45 Pontiac 1250,—
4 PS. Opel
Lieferwagen 350,—
Vierer, offen 450,—
Cabriolet 950,—
u. a. Wagen sof. billig (Ratenzahlung).
Hansa-Garagen, Dortmund, Kubkstr. 10a.

Hof
von 40—100 Morgen bei hoher Anzahlung in katholischer Gegend zu kaufen gesucht
Off. unter B 120 an d. Haltterner Zeitung in Haltern i. W.

1 Wurf Rehpinscher
8 Wochen alt, billig zu verkaufen.
Frau Hoberg, Ahlen (Westf.), Nordstraße 35.

Neues Helio-Lux-Heilgerät
für 60,— zu verkaufen. Off. u. A 279 a. d. Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Heiraten

Heirat.
Strebs. westf. Landw., Jungfarmer in Kanada, 32 J. alt, a. gut. Fam., mit nahezu 300 Morg. Eigenbes. wünscht auf dies. Wege Verheirat. mit gesund. tatkräft., kath. Landwirtstocht. i. Briefwechsel zu treten. In Westfalen wohnhafte Angehörige erteil. näh. Ausk. Anfr. unt. A 278 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Kath. Ehen
für Damen und Herren verm. streng reell, diskret und mit Erfolg
Frau E. Kalthoff, Essen, Rüttenscheider Str. 184 Telephon 41321.



Das praktische Geschenk
für den Weihnachtstisch finden Sie bei



Carl Gillen Nachf.
Optik - Photo
Münster, Prinzipalmarkt 20

Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Ziehung am 15. und 16. Jan. 1932
2892 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtbetrage von RM.
15 000
Höchstgewinn RM. 8000
1 Hauptgewinn RM. 5000
1 Prämie RM. 2000
Wohlfahrts-Geld-Lose 50 Pfg. Glücksbriefe m. 10 Losen 5,00 RM.
Porto und Liste 40 Pfg. extra. Versand per Nachnahme.
Anz.-Verw. der Zeno
Münster i. W., Salzstraße 33 a (am Servatiiplatz)
Postscheckkonto Dortmund 20726.

Heirat
wünscht alleinstehende nette Dame, 40 Jahre, kath., mittelgr., schlank, dunkelblond. Wäscheaussteuer u. Ersparnisse vorhanden. Herren in gesicherter Stellung v. 40—55 Jahren bitte ich um Angabe Ihrer Verhältnisse. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Off. unt. A 275 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Angebote

Wöchentlich 30 Mk.
durch leichtanzufertig. Artikel im Hause. Ist kostenloser Auskunft. Meinis, Magdeburg N 54

Suche zum 15. Jan. od. 1. Febr. einen nüchternen, gut kath. arbeitsamen jungen
Mann
zum Melken u. nebenbei zu anderen landwirtschaftlichen Arbeit. Off. mit Lohnanspruch unter M befördert die Agentur L. Hagemann, Emsdetten i. Westf.

Zum 1. 1. 1932 ein
Melker
gesucht. Selbig muß auch landwirtschftl. Arbeiten verrichten. Off. unter A 269 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster

Gesuche

Junges Mädchen
18 Jahre alt, gesund und kräftig,
sucht Stellung
in bürgerlichem Hause. Lohn nach Uebereink. Off. unter Nr. 212 an die Geschäftsstelle der Haltterner Zeitung in Haltern i. W.

Jüngere
Kontoristin
19 Jahre alt, sucht sof. Stellung. Gefl. Angeb. unter Nr. 8893 an Stadtlohner Volksblatt, Stadtlohn.

Qualitätsmöbel!
kaufen Sie billiger u. vertrauenswürdiger beim
Hersteller
Schicken Sie uns bitte Ihre Adresse oder besichtigen Sie unsere Ausstellung.
Möbelwerkstätten
Gebr. Klöcker, Weseke i. W.
Fernruf 221.

Prima Rheinpfälz. **Weiß- und Rotwein**
v. Edelreben, frei dort. Station, in Leihfäss. v. 30-40 Lit. an (Faß franko zurück) pro Liter zu 68 Pfg. geg. Nachn. (Kgl. Nachbest.) Weingut Gebr. Christmann Edesheim (Rheinpfalz).